Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

138 (15.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644605

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 138. Oldenburg, Freitag, den 15. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 15. Juni.

Das Bestreben des Lord Roberts geht nach der Besetzung von Pretoria offenbar vor allem dahin, dem aus Natal vorrückenden General Buller die Hand zu reichen. Wie der „Daily Expreß" vom Mittwoch aus Lourenzo Marquez meldet, fanden in der Nähe von Eerste Fabriken und Donkersock Kämpfe statt. Die britischen Linien hatten eine Länge von 25 englischen Meilen. Die Engländer wurden zurückgeschlagen. Das Kommando von Ermelo that sich dabei besonders hervor. Die Verluste auf beiden Seiten sind noch nicht bekannt. Eerste Fabriken liegt 15 englische Meilen östlich von Pretoria, Donkersock 5 Meilen weiter östlich, etwas südlich von der Eisenbahn. — General Buller traf Mittwoch früh in Volksrust ein, zog dann weiter durch Charlestown und lagert jetzt in der Nähe von Laingsnek. Der Tunnel ist nicht ernstlich beschädigt. Die Ingenieure hoffen, schon am Sonntag einen Zug durchzubringen.

Aber auch im Oranjestaat-Gebiet hat Roberts noch beständig zu kämpfen, und seine gestern wiedergegebene Meldung, die Buren seien dort von Methuen völlig zersprengt, erweist sich schon heute als nicht richtig. Roberts telegraphiert selbst aus Pretoria, 13. Juni, 9 Uhr 55 Min. vormittags: „Methuen marschierte gestern, den 12. d. M., nach Honingspruit und fand alles ruhig. Kroonstadt wird von uns mit starker Macht gehalten. Methuen kehrte heute nach dem Rhenosterfluß zurück, wo die Eisenbahn ausgebessert wird. — Wir waren gestern (12. d. M.) den ganzen Tag über mit Bothas Heer im Gefecht. Der Feind kämpfte mit großer Entschiedenheit und hielt unsere Kavallerie auf beiden Flanken fest. Hamilton und Pole-Carew machten jedoch einen Vorstoß und nahmen einen in der Front des Feindes gelegenen Hügel. Der Feind ging darauf ostwärts nach seiner zweiten Position zurück. Diese hält er gegenwärtig noch. Die weite Ausdehnung des Gebiets, über welches sich der Kampf erstreckt, bewirkt es, daß die Fortschritte nur sehr langsam sind." Eine 3 Stunden später aufgegebene Depesche des Feldmarschalls berichtet, daß der Feind während der Nacht seine starke Stellung geräumt und sich ostwärts zurückgezogen habe.

Präsident Krüger und Staatssekretär Reitz sind noch in Machadodorp. Die Regierung soll jedoch demnächst in die felsige, verteidigungsfähige Gegend von Nelspruit verlegt werden.

Das ganze Land südlich und westlich von Griquatown ist von Aufständischen gesäubert.

*

Wie dem Reuterschen Bureau aus Kapstadt gemeldet wird, hat der Gouverneur Milner Gordon Sprigg mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Die Tage der Gesandtschaft der Transvaalrepublik in Brüssel sind gezählt. Nach Bestimmung des Gesandten Dr. Leyds wird die Gesandtschaft noch so lange aufrecht gehalten, als sich Präsident Krüger nicht ergeben hat. Der erste Sekretär der Gesandtschaft, van Boshchooten, hat sich nach Südafrika begeben, um sich dem Präsidenten Krüger zur Verfügung zu stellen. Herr van den Hoevene ist bei der Gesandtschaft an seine Stelle getreten.

Die Unruhen in China.

* **Oldenburg**, 15. Juni.

Die Unruhen in China nehmen einen immer bedrohlicheren Umfang an, und nirgends verhehlt man sich mehr den Ernst der Situation. Dem „Daily Tel." zufolge haben sich chinesische Truppen außerhalb Pekings verschanzt und ihre Geschütze auf die englische und amerikanische Botschaft gerichtet. Das Bureau Dalziel meldet aus Shanghai: Die vor Peking verschanzte chinesische Armee beträgt 30000 Mann mit vielen Geschützen unter Tungfuhsiang und Sungtschiang. Der russische, amerikanische und japanische Gesandte schickten Kouriere nach Tientsin und erbaten je 2000 Mann Truppen von jeder Nation. Die Lage der Gesandtschaften in Peking ist hochkritisch.

Die Telegraphenlinie zwischen Peking und Tientsin ist noch unterbrochen, ebenso die Eisenbahnverbindung zwischen Peking und Langfang. Von der letzteren Station müssen die Truppendetachements der Mächte zu Fuß marschieren. Man hofft jedoch, daß sie rechtzeitig in Peking eintreffen, um weiteres Unheil zu verhüten. Für weitere Truppennachschübe von Tientsin aus sind bereits die Vorkehrungen getroffen. Als ein günstiges Zeichen würde es anzusehen sein, wenn sich die Nachricht bestätigen sollte, daß die Kaiserin-Witwe ihren Widerspruch gegen das Einrücken von Marinemannschaften der Mächte in Peking habe fallen lassen.

Ueber die Ermordung des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft wird den „Times" aus Peking telegraphiert: Der Kanzler Sugiyama wurde, als er sich in Ausübung einer Amtspflicht allein und unbeschützt auf dem Wege befand, beim Manigate Road Bahnhof von den Soldaten General Tungfuhsiangs, welche die bevorzugte Leibwache der Kaiserin bilden, brutal ermordet.

Unruhen in Süd-China meldet die „North China Daily News" aus Tschunking in der Provinz Szetschwan. Danach kam es zu Unruhen in Yünnanfu. Die Missionsgebäude der China-Inlandmission wurden teilweise zerstört, jene der britischen Bibelgesellschaft, der christlichen Missionsgesellschaft sowie der römisch-katholischen Mission wurden völlig verwüstet. Die Missionare sind alle im Yamen in Sicherheit.

Eine Bedrohung der Kolonie Kiautschou durch den Boxeraufstand ist nach der „Deutsch. Kolonial-Ztg." völlig ausgeschlossen „Wir haben dortselbst ein Bataillon Infanterie, eine Feldbatterie und eine Anzahl leichter Maximgeschütze, und diese Truppenmacht würde genügen, einen Aufstand selbst größerer Menschenmassen niederzuschlagen. Bisher ist es uns ja auch gelungen, unsere Interessen innerhalb der 50 Kilometer-Zone, besonders bei Gelegenheit der Bahnunruhen, mit wenig Leuten nachdrücklich zu wahren. Die Kolonie selbst hat dank der vor einem Jahre vorgenommenen Grenzregulierung eine Grenze erhalten, welche sich mit einem Minimum von Truppen gegen das Innere verteidigen läßt, sodaß also nochmals die Befürchtung, unsere dortigen Anlagen könnten durch den Boxeraufstand bedroht werden, als gänzlich unbegründet dargestellt werden kann. Die einzige Schädigung, die unseren Interessen zugefügt werden könnte, wäre eine Verhinderung der Rekognoszierungsarbeiten im Kohlengebiete, welche, weil 250 Kilometer von Tsingtau abgelegen, von dort aus vor Fertigstellung der Eisenbahn nur schwer zu sichern wären."

Wie ernst die Situation jedoch ist, geht aus den neuerlichen Maßnahmen der deutschen Regierung und den aus England und den Vereinigten Staaten kommenden Nachrichten hervor. Laut halbamtlicher Mitteilung wird auf Befehl des Kaisers der deutsche Ablösungstransport in Tsingtau zurückgehalten. Am 19. d. M. trifft der 1200 Mann starke Ablösungstransport dort ein. Die abzulösenden Mannschaften werden dann einstweilen dort bleiben und zur Verfügung des Gouverneurs gehalten werden. Vom deutschen Geschwader auf der Reede von Taku sind bis jetzt 22 Offiziere und 550 Mann gelandet worden. — Nach Telegrammen aus Washington erhielt die amerikanische Regierung Berichte, daß der Aufruhr in Peking ein akutes Stadium erreicht habe. Der Sekretär der belgischen Gesandschaft wurde zweimal angefallen und entkam nur mit schweren Verletzungen. Ferner wurden zwei Dolmetscher der britischen Gesandtschaft angefallen, konnten aber durch den Gebrauch ihrer Revolver in das Gesandtschaftsgebäude flüchten. — Die „Times" verlangen die Entsendung weiterer Kriegsschiffe nach China und motivieren diese Forderung folgendermaßen: „Sämtliche Großmächte handeln fortgesetzt in vollkommener Eintracht. Es ist kein Grund für die Befürchtung vorhanden, daß Rußland oder Frankreich ihre gegenwärtige Haltung aufgeben. Allein unsere Interessen in China sind so groß und die weitere Entwicklung der Lage nicht nur in Nordchina so ungewiß, daß wir nicht falsch handeln, wenn wir wirksame Schritte ergreifen."

*

Im englischen Unterhaus berichtete gestern der Parlamentsuntersekretär des Aeußeren, Brodrick, über die Unruhen und führt aus, der englische Gesandte Macdonald hatte bis zum 5. d. M. wiederholt das Tsung-li-Yamen auf die Notwendigkeit hingewiesen, sofort wirksam vorzugehen, um die Mörder der britischen Missionare zu bestrafen und die Ordnung wieder herzustellen. Macdonald hatte ferner dem Tsung-li-Yamen mitgeteilt, die englische Regierung werde die chinesische Regierung verantwortlich halten für die verbrecherische Apathie, welche diesen unbefriedigenden Stand der Dinge herbeigeführt habe. Am 6. d. M. telegraphierte die englische Regierung an den Gesandten Macdonald und den Admiral Seymour, sie sollten in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten nach ihrem Ermessen alles thun, was sie für ratsam erachten würden für den Schutz der englischen Gesandtschaft und der englischen Staatsangehörigen. Nach einer Konferenz mit dem russischen Gesandten wurde Macdonald ermächtigt, jede chinesische Behörde zu unterstützen, die im Stande sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der russische Gesandte erhielt die gleiche Ermächtigung. Nach einer Besprechung mit den fremden Flottenkommandanten beschloß Admiral Seymour am 9. d. Mts., Truppen zu landen und auf Peking zu marschieren. Von Hongkong aus würden zur Zeit Truppen ausgeschifft, und der Kreuzer „Terrible" werde von dort nach Taku abgehen. Die Russen landeten 1700 weitere Mannschaften. Zwischen den Mächten herrsche vollkommen Uebereinstimmung hinsichtlich der von den Admirälen unternommenen Aktion. (Beifall.) Es seien Vorbereitungen getroffen worden, um zur Sicherung von Leben und Eigentum die Truppen am Jangtsekiang zu ergänzen. Maclean fragt, ob das Haus Brodrick dahin verstehen solle, daß zwischen England und Rußland ein engeres Einvernehmen herrsche als zwischen den anderen Mächten. Brodrick erwidert, er habe nicht die geringste Absicht gehabt, einen solchen Eindruck hervorzurufen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar legte am Mittwoch in Homburg v. d. H. den Grundstein zum Reichsmuseum auf der Saalburg. Gestern wurde in Schloß Friedrichshof der Geburtstag der Kronprinzessin von Griechenland gefeiert. An der Familientafel nahmen teil der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, Prinz Joachim, die Prinzessin Victoria Luise, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe und Prinz Friedrich Karl von Hessen.

— Dem norddeutschen Lloyd ist vom Kaiser auf ein anläßlich der Annahme der Flottenvorlage gesandtes Glückwunschtelegramm folgende Antwort zugegangen: „Homburg v. d. H., 13. Juni. Ich danke Ihnen herzlich für die Mich sehr beglückenden Worte aus Anlaß der Annahme der Flottenvorlage. Ich bin sehr dankbar, so weit zu sein und besonders dafür, daß Ich Mein Streben zum Besten des Vaterlandes anerkannt sehe. Nun aber unermüdlich weiter, daß die begonnene Arbeit auch bald vollendet wird, dann wollen wir auch auf dem Wasser Frieden gebieten. Wilhelm. I. R."

Ausland

Großbritannien.

Frau Gladstone ist gestern Abend in London gestorben.

Frankreich.

Präsident Loubet besuchte gestern Vormittag die Paläste der fremden Mächte der Weltausstellung, besonders das deutsche Haus. Der Präsident wurde in jedem Palast von dem betreffenden diplomatischen Vertreter und dem Generalkommissar empfangen, letzterem dankte Loubet. Im deutschen Hause wurde Präsident Loubet von dem Botschafter Fürsten Münster, dem Reichskommissar Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Richter und dem Geh. Regierungsrat Lewald begrüßt. Der Präsident besichtigte mit besonderem Interesse die buchgewerbliche und die photographische Ausstellung, wo Porträts der Mitglieder der kaiserlichen Familie und Momentaufnahmen von der jerusalemer Reise seine Aufmerksamkeit fesselten, und sodann eingehend die Kunstsammlung Friedrichs des

Landesbibliothek Oldenburg

Großen. Präsident Loubet äußerte seine lebhafte Anerkennung über das Gesehene.

— Der Senat hat mit 233 gegen 22 Stimmen den von der Deputiertenkammer genehmigten Gesetzentwurf, betreffend die Schaffung einer Kolonialarmee mit einigen unbedeutenden Abänderungen angenommen.

Zum Tode des Großherzogs Peter.

* **Oldenburg**, 15. Juni.

Die Heimkehr des Großherzogs Friedrich August.

Der Großherzog Friedrich August hatte, sobald ihn am Dienstag das aus Rastede abgesandte Telegramm mit der Nachricht von dem ernsten Zustand seines Vaters im Skager-Rak erreicht hatte, die Heimreise auf seiner Dampfyacht „Lensahn" angetreten. Am Mittwoch Nachmittag erhielt er vom Feuerschiff bei Skagen die Nachricht vom Tode seines hohen Vaters. Gestern Mittag traf dann die „Lensahn" mit dem großherzoglichen Paar und der Herzogin Sophie Charlotte in Kiel ein. Dort erwarteten den Großherzog Staatsminister Jansen und Kammerherr Frhr. v. Rössing, die sich am Mittwoch nach Kiel begeben hatten. Gleich nach 1 Uhr setzte der Großherzog mit seiner Gemahlin und Tochter und den genannten Herren in einem bereitstehenden Sonderzug die Reise über Hamburg und Bremen nach Oldenburg fort. In Bremen erwartete den Großherzog der Flügeladjutant seines verstorbenen Vaters, Oberst von Wedderkop, der gestern früh dorthin gereist war. Um 5,44 Uhr, wenige Minuten vor der festgesetzten Zeit, lief dann der großherzogliche Sonderzug in den hiesigen Bahnhof ein. Auf dem Bahnsteig waren die Minister Heumann und Flor, der Garnisonälteste, Generalmajor von Fetter, Hofmarschall Baron von Bothmer und Obermedizinalrat Dr. Theobald anwesend. Außerdem hatten sich zahlreiche Einwohner unserer Stadt eingefunden, die von Bahnbeamten in respektvoller Entfernung gehalten wurden. Der Großherzog, der die Uniform des Dragoner-Regiments Nr. 19 mit Mütze trug, sowie die Großherzogin und die Herzogin Charlotte, beide in tiefe Trauer gekleidet, verließen den Sonderzug und unterhielten sich mehrere Minuten mit den zum Empfang erschienenen Herren. Darauf bestiegen sie den Zug wieder und fuhren nach Rastede weiter, begleitet jetzt auch vom Hofmarschall Baron v. Bothmer.

Auf dem rasteder Bahnhof waren zum Empfang anwesend S. H. Herzog Georg, die Hofkavaliere und die Adjutantur. Nach der Begrüßung begaben sich die hohen Herrschaften direkt in das Sterbehaus. Welch' ein ergreifendes Wiedersehen! Dort im stillen Sterbegemach der jetzt Verblichene, den sie in freudiger Frische verlassen hatten — die Gefühle des Schmerzes und der Erschütterung auszumalen, versagen wir uns; wohl ein jeder, der ähnliche Schicksalsschläge erlitten hat, kann sich in die Seele der hohen Leidtragenden hineinversetzen und wird mit ihnen empfinden.

Bald nach der gemeinschaftlichen Tafel im rasteder Schlosse begaben sich J. K. H. die Großherzogin und J. H. die Herzogin Sophie Charlotte zu Wagen hierher ins Elisabeth Anna-Palais, wo sie gegen 10 Uhr eintrafen. S. K. H. der Großherzog erledigte noch eine Reihe von notwendigen Geschäften

Die Einsargung.

Mittlerweile waren im Leichenwagen die Särge von Oldenburg gekommen, der hölzerne in Hoftischler Hippes, der kupferne in Hofkupferschmied Müllers Werkstatt mit fieberhafter Eile hergestellt, einfach und gediegen, dem schlichten Sinne des hohen Verstorbenen angemessen. Im Beisein von S. K. H. dem Großherzog, S. H. dem Herzog Georg, Oberhofmarschall Exz. von Heimburg und Kammerherrn Frhr. von Rössing fand dann die Einsargung der hohen Leiche statt. Hierauf fuhr S. K. H. der Großherzog ebenfalls hierher und traf um 12¼ Uhr nachts im Elisabeth Anna-Palais ein. Im Laufe des heutigen Tages begiebt sich S. K. Hoheit abermals nach Rastede hinaus.

Die ärztliche Erklärung des Todes des hochseligen Großherzogs

sind wir von zuständiger Seite ermächtigt, in Folgendem zu veröffentlichen:

„S. K. Hoheit der nun hochselig entschlafene Großherzog Nikolaus Friedrich Peter erkrankte nach schon lange voraus bestehenden tieferen, aber scheinbar leichten Gesundheitstörungen (schleichende Nierenentzündung) am 7. Juni an Asthma mit Katarrh. Trotz zeitweisen Nachlassens steigerte sich das Leiden beständig und führte, da der hohe Patient sieben Nächte nur im Rollstuhl zubringen mußte, zur höchstgradigen Erschöpfung der Kräfte. Darunter erlahmten Herz und Lungen. Die Hoffnung auf Erhaltung schwand, als in der Nacht vom 12. auf den 13. Juni der Verfall sich plötzlich rascher steigerte. Der hohe Kranke versank in Betäubung und entschlief sanft ohne jede Qual um 12 Uhr mittags am 13. Juni."

Eine nachgelassene Verfügung des Großherzogs Peter.

Im höchsten Auftrag teilte uns Kammerherr Freiherr von Rössing gestern Nachmittag aus Altona telegraphisch Folgendes mit:

„In einer nachgelassenen Verfügung des hochseligen Großherzogs bittet Hochderselbe, bekannt zu geben, daß von allen Blumenspenden abgesehen werden möge."

Das Testament

des hochseligen Großherzogs wird heute Nachmittag um 4 Uhr eröffnet werden. Die Bestimmung, daß man von Kranz- und Blumenspenden absehen möge, ist von dem Verblichenen nach dem Tode der Großherzogin getroffen mit der Weisung, sie sogleich nach seinem Ableben zu öffnen und bekannt zu geben. Eine große Anzahl von Trauerspenden ist auf diese Nachricht hin zurückgehalten worden. Gestern Abend wurde ein Kranz S. K. H. des Herzogs Georg, bestehend aus Lorbeer, weißen Päonien und weißen Rosen, umschlungen von schwarz-silberner Schärpe mit dem Monogramm des hohen Herrn, am Sarge niedergelegt.

Sitzung des Magistrats und Stadtrats.

Anläßlich des Ablebens des Großherzogs Peter war für gestern Abend 7 Uhr eine Sitzung des Gesamtstadtrats anberaumt worden, um darüber schlüssig zu werden, was seitens der Stadt zu geschehen habe, ihrer Teilnahme an dem Trauerfall Ausdruck zu geben, und wie die Stadt würdig zu schmücken sei. Zu diesem Zweck hatten sich schon gestern Vormittag der Vorsitzende, Herr Bankdirektor Jaspers, und Herr Rechtsanwalt Greving ins Einvernehmen gesetzt, sodaß an den Stadtrat sofort mit Anträgen herangetreten werden konnte. Nach der offiziellen Mitteilung vom Ableben S. K. H. des Großherzogs teilte der Vorsitzende mit, daß ursprünglich in Aussicht genommen worden war, namens der städtischen Körperschaften einen Kranz am Sarge des hohen Toten niederzulegen. Nachdem jedoch die letztwillige Verfügung des hochseligen Großherzogs bekannt geworden sei, in welcher derselbe bittet, von jeglichen Kranzspenden abzusehen, müsse man von der Niederlegung eines Kranzes Abstand nehmen. Darauf wurde beschlossen, dem nunmehrigen Großherzog Friedrich August die Teilnahme der Stadt an dem Trauerfall zum Ausdruck zu bringen. Auf Beschluß der Versammlung wurde hiermit eine Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister Tappenbeck und dem Vorsitzenden des Stadtrats, Bankdirektor Jaspers, beauftragt. Der Magistrat gab sodann die Absicht kund, die Straßen, durch welche sich der Leichenkondukt bewegen wird, in würdiger Weise auszuschmücken. Nach Rücksprache mit den Herren Direktor Narten und Stadtbaumeister Noack erscheine die Summe von 5000 Mk. für die Ausschmückung erforderlich, aber auch genügend. Der Magistrat hat um Bewilligung dieser Summe. Dieselbe wird debattelos einstimmig bewilligt. Sodann sprach der Herr Vorsitzende die Hoffnung aus, daß sich die städtischen Körperschaften an dem Leichenbegängnis vollzählig beteiligen werden. Ueber Zeit und Ort des Zusammentritts werde das Hofmarschallamt rechtzeitig die nötigen Bestimmungen erlassen. Zum Schluß gab der Herr Vorsitzende bekannt, daß die Beisetzung des hochseligen Großherzogs am Dienstag nächster Woche vormittags 10 Uhr stattfindet.

Schluß der Sitzung 7¼ Uhr.

Die Vereidigung der oldenburger Garnison

auf Se. K. H. den Großherzog Friedrich August fand gestern Nachmittag und heute auf den Kasernenhöfen der Regimenter resp. Bataillone und der Artillerie-Abteilung durch die Kommandeure statt. Die Fahnen des Infanterie-Regiments und die Standarte der Dragoner waren zu dem feierlichen Akt aus dem Fahnenzimmer des Schlosses durch Abteilungen der Truppen abgeholt worden. Die Artillerie-Abteilung leistete den Eid auf die zur Stelle gebrachten Geschütze. Nachdem die Kommandeure mit erhebenden Worten das Hinscheiden des hochgeehrten Chefs und geliebten Landesfürsten, der bei vielen Gelegenheiten die Regimenter und die Artillerie-Abteilung ausgezeichnet und geehrt habe, gedacht hatten, ging die Vereidigung in üblicher Weise vor sich. Während die oldenburgischen Landesangehörigen den Eid leisteten, unterschrieben die Nichtoldenburger, nachdem die Feierlichkeit durch ein dreimaliges Hurra auf den Großherzog Friedrich August unter präsentiertem Gewehr beendet war, einen Revers, in dem sie Sr. K. H. dem Großherzog Treue und Gehorsam gelobten.

Die Ueberführung der Leiche

von Rastede nach Oldenburg findet heute Abend von 10 bis 12 Uhr statt. In Rastede wird die hohe Leiche nach einem kurzen Gebet des Ortsgeistlichen Jansen in den großherzoglichen Leichenwagen gehoben, und, von der 1. Schwadron 19. Dragoner eskortiert, jetzt sich der Zug in Bewegung, gefolgt von Sr. K. H. dem Großherzog und Sr. H. dem Herzog Georg nebst Gefolge zu Pferde. Die Ueberführung wird in aller Stille vor sich gehen. Ein Wagen mit Hofkavalieren fährt voraus. Der Zug nimmt hier in Oldenburg den Weg durch die Nadorster-, Heiligengeiststraße, über den Heiligengeist- und Theaterwall, den inneren Damm und durch die Doppelposten in den inneren Schloßhof. Nach Niedersetzen der Leiche in dem im neuen Flügel belegenen Audienzzimmer spricht der Geh. Oberhofprediger D. Hansen ein kurzes Gebet.

Offizielle Bestimmungen für die Ueberführung der irdischen Hülle

Sr. K. H. des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter von Oldenburg:

1. Am Freitag, den 15. Juni, 10 Uhr abends, wird am Palais zu Rastede ein sechsspänniger Leichenwagen halten, von zwei berittenen Stalloffizianten und zwei berittenen Stallbedienten begleitet.

2. Im Palais haben sich bis dahin versammelt: a) die diensthuenden Hofkavaliere, b) die Flügeladjutanten S. K. H. des Großherzogs, der Ordonnanzoffizier sowie der Leutnant v. Wedderkop, c) der Pastor zu Rastede, d) die zur Hebung des Sarges erforderliche Dienerschaft: 6 Hofoffizianten und 6 Hoflakaien.

3. Nachdem S. K. H. der Großherzog und S. H. der Herzog Georg erschienen, wird der Pastor zu Rastede ein kurzes Gebet am Sarge sprechen.

4. Sodann wird der Sarg auf den Leichenwagen überführt werden und der Zug sich in folgender Weise in Bewegung setzen: I. Zwei Gendarmen zu Pferde. II. Eine Eskorte des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19. III. Die Hofwagen mit den Hofkavalieren. IV. Die zwei Stalloffizianten und die zwei Stallbedienten zu Pferde. V. Der Leichenwagen, dessen 6 Pferde vom Sattel gefahren werden. Zu Seiten rechts der Oberstallmeister, links ein Flügeladjutant zu Pferde. VI. S. K. H. der Großherzog und S. H. der Herzog Georg zu Pferde, begleitet von Höchstihren Adjutanten. VII. Eine Schlußeskorte des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

5. Der Leichenzug bewegt sich unter Trauergeläute auf der Chaussee nach Oldenburg und wird an der Grenze des Amtes und der Stadt Oldenburg von Mannschaften der Garnison Oldenburg, welche brennende Fackeln tragen, empfangen und weitergeleitet.

6. Der Kondukt bewegt sich über die Nadorsterstraße, Heiligengeiststraße, Heiligengeistwall, Theaterwall, inneren Damm, bei den Doppelposten in den inneren Schloßhof zum Portal des Audienzzimmers.

7. Bei Ankunft der Hohen Leiche an der Stadtgrenze findet ein Trauergeläute statt, welches bis zur Ankunft im Schloß dauert.

8. Nach Ankunft im Schloß wird der Sarg von 6 Hofoffizianten und 6 Lakaien auf den im Audienzzimmer hergerichteten Katafalk gestellt und spricht der Geh. Oberkirchenrat D. Hansen ein kurzes Gebet. Daselbst haben sich die drei Minister eingefunden und sind die Damen der Hofkavaliere und Adjutanten, sowie der drei Minister, und die Hofdamen weiland J. K. H. der Frau Großherzogin eingeladen, im Geschäftszimmer der Hof- und Privatkanzlei zur Teilnahme an der Feier sich einzufinden.

9. Hierauf tritt der Ehrendienst (nach besonders zu erlassendem Regulativ) in Thätigkeit. Auch wird ein Ehrendoppelposten vor der Thür auf dem Vorplatz aufziehen.

10. Anzug: Militär: Dienstanzug, oldenburgische Orden eingeflort. Hof- und Staatsdiener: Kleine Uniform; oldenburgische Orden, Achselstücke, Achselbänder, Portepee, Cordons, Agraffe, Kokarde und Raupen, sowie der Kammerherrnschlüssel mit schwarzem Krepp überzogen.

Rastede, 1900, Juni 14.

Kammerherrnstab. J. V.: von Heimburg.

Die Leichenparade.

Nach der Aufbahrung der hohen Leiche im Audienzzimmer wird das Trauergemach mit dem Sarg in Trauerparade, gestellt von zwei Hofkavalieren, zwei Stabsoffizieren, zwei Offizieren und zwei Unteroffizieren des Infanterie-Regiments, morgen, Sonnabend, Sonntag und Montag jedermann zugänglich sein in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags. Es dürfte selbstverständlich sein, daß nur erwachsene Personen in angemessener Trauerkleidung zugelassen werden können; darunter ist selbstredend der Sonntagsrock des Arbeiters auch einbegriffen. Der Zugang zum Trauergemach wird durch das Hauptportal (Westportal) nach dem Damm zu genommen.

Die Beisetzung

erfolgt Dienstag Vormittag um 10 Uhr vom Schlosse aus. Der Leichenkondukt nimmt seinen Weg über den Schloßplatz, den Marktplatz und den Kasinoplatz, Theater-, Heiligengeistwall, Heiligengeist- und Nadorsterstraße bis zum Eingange des Gertrudenkirchhofs in der Nähe des Mausoleums, von wo aus der Kirchhofsweg bis zur letzten Ruhestätte unseres Fürstenhauses benutzt wird. Das Mausoleum ist bis hoch hinauf mit schwarzem Flor ausgeschlagen und mit Grün reich dekoriert. Während der Beisetzungsfeierlichkeit wird der St. Lamberti-Kirchenchor unter Leitung von Musikdirektor Kuhlmann Trauergesänge singen.

Der Kaiser

wird aller Wahrscheinlichkeit nach an der Trauerfeier teilnehmen und zu diesem Behufe Dienstag Morgen hier eintreffen.

Viele Fürstlichkeiten

werden außerdem zur Teilnahme an den Feierlichkeiten erwartet. Die Liste derselben steht noch nicht fest. Im Schloß und im Palais wird für die Aufnahme der Gäste zugerüstet. Ihre Ankunft wird von Sonntag Abend an erwartet.

Behördliche Bekanntmachungen.

Das Staatsministerium erläßt folgende Bekanntmachung, betreffend einstweilige Einstellung der öffentlichen Lustbarkeiten:

Nachdem es der göttlichen Vorsehung gefallen hat, Seine Königliche Hoheit den Großherzog Nicolaus Friedrich Peter von Oldenburg heute Mittag aus diesem Leben abzuberufen, so wird in Uebereinstimmung mit den dadurch hervorgerufenen Empfindungen allgemeiner Trauer und innigster Teilnahme an dem schweren Verlust, durch welchen nach Gottes Ratschluß das großherzogliche Haus und das Land betroffen worden sind, hierdurch bestimmt, daß alle öffentlichen Lustbarkeiten bis zum Tage nach den Beisetzungsfeierlichkeiten eingestellt werden sollen.

Oldenburg, den 13. Juni 1900.

Staatsministerium.
Departement des Innern.
Jansen.

Der evangelische Oberkirchenrat hat an die sämtlichen Kirchenräte der evangelischen Landeskirche folgende Verfügung erlassen:

Durch das heute Mittag erfolgte Ableben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist mit dem Großherzoglichen Hause das ganze Land in die tiefste Trauer versetzt. Zum Ausdruck dessen hat in allen evangelischen Kirchen des Herzogtums während der Dauer von 14 Tagen täglich einmal von 12—1 Uhr Mittags ein Trauergeläut stattzufinden. Ferner wird angeordnet, daß zum Gedächtnis des verewigten Großherzog am nächsten Sonntag, den 17. d. Mts., in allen Kirchen des Herzogtums ein Trauergottesdienst abgehalten werden soll. Für die Gemeinde Oldenburg wird noch besonders bestimmt, daß in der dortigen Hauptkirche während des ersten Monats der Trauerzeit Altar, Kanzel und Orgel mit einer schwarzen Bekleidung zu versehen sind.

Oldenburg, 13. Juni 1900.

Oberkirchenrat.
Schomann.

Hof-Trauer.

Wegen erfolgten Ablebens S. K. H. des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter von Oldenburg wird bei hiesigem Hofe von heute an Trauer auf vierundzwanzig Wochen angelegt, und zwar für Herren in drei, für Damen in vier Abteilungen.

1. Herren: Erste Abteilung. Sechs Wochen, von Mittwoch, den 13. Juni, bis Dienstag den 24. Juli inkl. Die oldenburgischen Ordens- und Verdienst-Zeichen, Epauletten, Achselstücke, Achselbänder, Schärpe, Koppel, Portepee, Cordons, Agraffe, Kokarde und Raupen, der Kammerherrn-Schlüssel, Bandelier und Hornfessel werden mit schwarzem Krepp überzogen. Flor um den linken Arm, schwarze Handschuhe und als Unterzeug die dunklen Dienstbeinkleider. Für die Herren vom Militär wird ein Einflören einzelner Uniformstücke besonders befohlen werden. Bis dahin: Flor um den linken Arm, die Herren Adjutanten

Landesbibliothek Oldenburg

jedoch sogleich wie ihre fürstlichen Herren. Rasteder Frack mit schwarzer Tuchweste, schwarze Handschuhe, Flor um den linken Arm und den Hut. Die Kammerherrn-Knöpfchen mit schwarzem Krepp überzogen. Civil-Anzug von schwarzem Tuch, im Uebrigen wie beim rasteder Frack. — Zweite Abteilung. Sechs Wochen, von Mittwoch, den 25. Juli, bis Dienstag, den 4. Sept. inkl. Cordons, Agrasse, Kokarde und Portepee mit Flor umhüllt. Flor um den linken Arm, schwarze Handschuhe und als Unterzeug die dunklen Dienstbeinkleider. Rasteder Frack mit schwarzer Tuchweste, schwarze Handschuhe, Flor um den linken Arm und den Hut. Civil-Anzug desgleichen. — Dritte Abteilung. Zwölf Wochen, von Mittwoch, den 5. September, bis Dienstag, den 27. November inkl. Flor um den linken Arm, schwarze Handschuhe und als Unterzeug die dunklen Dienstbeinkleider. Rasteder Frack mit schwarzseidener Weste, schwarze Handschuhe, Flor um den linken Arm. Civil-Anzug desgleichen.

2. Damen: Erste Abteilung. Sechs Wochen, von Mittwoch, den 13. Juni, bis Dienstag, den 24. Juli inkl. Schwarzwollenes, langes, hohes Kleid mit schwarzem Krepp und Pleureusen (weiße Battistaufschläge an den Aermeln und am Hals). Handschuhe von schwarzem Leder (nicht Glacee). Schwarzer Fächer. Kopfputz von schwarzem Krepp. Dieser Kopfputz besteht aus einer Schnippe, einer Haube mit gesäumten Strichen und zwei Schleiern, einem langen, welcher zurückgesteckt ist und bis zur Erde hinabreicht, und einem kurzen, um damit das Gesicht zu bedecken. Zweite Abteilung. Sechs Wochen, von Mittwoch, den 25. Juli, bis Dienstag, den 4. September inkl. Schwarzseidenes hohes Kleid mit glattem, schwarzem Flor. Schwarze Handschuhe (Glacee). Schwarzer Fächer und schwarzer Schmuck. Kopfputz von glattem, schwarzem Flor. Dritte Abteilung. Acht Wochen, von Mittwoch, den 5. September, bis Dienstag, den 30. Oktober inkl. Schwarzseidenes Kleid mit schwarzen Spitzen oder Blonden. Schwarze Handschuhe (Glacee). Schwarzer Fächer und schwarzer Schmuck. Schwarzer Kopfputz. Vierte Abteilung. Vier Wochen, von Mittwoch, 31. Oktober, bis Dienstag, den 27. November inkl. Schwarzseidenes Kleid mit weißen Spitzen oder Blonden. Weiße oder hellgraue Handschuhe. Weißer Fächer. Perlen, Diamanten oder Goldschmuck ohne farbige Steine. Weißer Kopfputz.

Rastede, den 13. Juni 1900.

Kammerherrnstab. J. V.: von Heimburg.

Beileidskundgebungen.

Im Elisabeth Anna-Palais liegen seit Mittwoch Nachmittag drei Listen zum Einzeichnen für die Leidtragenden aus und werden aus allen Kreisen der Bevölkerung in ganz außerordentlicher Weise benutzt.

Die am Mittwoch in Varel zu einem Sommerfest versammelten Anhänger des Bundes der Landwirte sandten auf die Nachricht vom Ableben des Großherzogs Peter nach einer Ansprache des Abgeordneten Müller-Nutzhorn folgendes Telegramm an den Großherzog: „S. K. H. dem Großherzog, Oldenburg. — „Eurer K. Hoheit sprechen die hier versammelten oldenburger Bauern und ihre Frauen in tiefer Ergriffenheit ihr herzlichstes Beileid aus. Gott schütze unser Land Oldenburg! Heil unserm Großherzog und seinem Hause! In unwandelbarer Treue, zugleich im Namen anwesender Berufsgenossen aus Bremen und Hannover. — Die Mitglieder des Bundes der Landwirte. J. A.: Müller-Nutzhorn."

Die Mitgliederversammlung des Diakonissenhauses Elisabethstift am Mittwoch fiel infolge des Todes des Großherzogs Peter aus, ebenso die gemeinschaftliche Sitzung des Vorstands und Verwaltungsrats; beide sind bis auf Weiteres verschoben.

Die Tierschau und Leistungsprüfung in Vechta, die auf den 20. d. M. anberaumt waren, sind, wie uns aus Vechta mitgeteilt wird, aus Anlaß der Landestrauer um 8 Tage hinausverlegt worden, und zwar auf Mittwoch, den 27. d. M. Im Uebrigen bleibt das bereits herausgegebene Programm unverändert bestehen.

Stimmen der Presse.

Von den Ausführungen, mit denen die auswärtige Presse den Tod des Großherzogs Peter begleitet, sei noch Folgendes hier wiedergegeben:

Die „Vossische Zeitung" schreibt: „Mit dem Großherzog ist ein deutscher Bundesfürst heimgegangen, der sich von jeher durch nationale Gesinnung und Liebe zum Volke ausgezeichnet hat, ohne daß er sich in die große Oeffentlichkeit zu drängen pflegte. In politischen Fragen holte er sich gern Rat bei Männern, die den Mut haben, die Wahrheit zu sagen, und er nahm keinen Anstoß daran, daß sie 1848 Barrikadenkämpfer gewesen waren. Die Trauer um den Tod des Großherzogs in seinem Lande wird eine allgemeine sein, und auch über die Grenzen des Landes hinaus vielfach geteilt werden."

Die „National-Zeitung" schreibt: „Der Großherzog Peter war ein deutscher Fürst, der seine nationale Gesinnung schon lange vor der Begründung des neuen Reichs durch Thaten bewiesen hat. Zugleich war er ein frei gesinnter Herrscher, der den modernen Einrichtungen des Staatslebens bereitwillig so weit freie Bahn ließ, wie es die überwiegend bäuerliche Bevölkerung des kleinen Landes überhaupt gewünscht hat."

Die „Germania", das führende Blatt der Centrumspartei, rühmt den hohen Gerechtigkeitsinn des Verstorbenen: „Obgleich persönlich ein strenggläubiger Protestant, hat doch der Dahingeschiedene auch seinen katholischen Unterthanen stets volle Gerechtigkeit widerfahren lassen." Mehrfach habe er sich dahin geäußert, daß er nie zugeben würde, daß solche Gesetze wie die Maigesetze in seinem Lande beschlossen würden.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" sagen: „In der Politik spielte der verstorbene Fürst, ein gütiger, vornehmer Herr, der in seinem Lande allbeliebt war, zuerst im Jahre 1864 eine Rolle, als die Herzogtümer Schleswig und Holstein von Dänemark getrennt worden waren. Damals suchte Großherzog Peter die gottorpischen Erbansprüche, die ihm der Zar abgetreten hatte, beim Deutschen Bunde geltend zu machen. Die Angelegenheit wurde so geregelt, daß der Großherzog seine Ansprüche gegen eine Gebietsentschädigung und eine Zahlung von 1 Million Thaler zu Gunsten Preußens aufgab. Als es sich darum handelte, das Deutsche Reich zu gründen, schloß er sich rückhaltlos den Vorschlägen Bismarcks an. Auf den französischen Schlachtfeldern hat er die deutsche Einheit mit erkämpft. So entschlossen, wie er dem neuen Deutschen Bunde beitrat, so treu und aufrichtig hat er als Bundesfürst den Interessen des Reiches gedient."

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 15. Juni.

* **Zur Handelskammerwahl.** Die Wahlberechtigten der zweiten Abteilung des Wahlbezirks Oldenburg werden sich zu einer Besprechung der bevorstehenden Handelskammerwahl heute Abend um 8½ Uhr in der Markthalle versammeln. Da in der am Dienstag stattgehabten Versammlung im Kunstgewerbemuseum von den etwa 300 Wahlberechtigten nur 20 anwesend waren, und zudem, wie uns von beteiligter Seite geschrieben wird, die aufgestellte Kandidatenliste ziemlich einseitig genannt werden muß, erscheint eine zahlreiche Beteiligung an der heutigen Versammlung, die eine neue Kandidatenliste für die zweite Abteilung aufstellen soll, sehr erwünscht.

* **Trauerausstellungen** zeigen an Stelle ihrer Auslagen sehr viele Schaufenster der städtischen Geschäfte. Eine der interessantesten ist die von der Kunsthandlung von Ludwig Fischbeck am Damm. Sie bietet u. a. Portraits aus allen Lebensjahren S. K. H. des hochseligen Großherzogs. In der Mitte, umgeben von einer prachtvollen Palmendekoration, steht die große Büste von Prof. Magnussen. Darunter eine Kreidezeichnung von Büppelmann. (Letzte Aufnahme von 1900.) Darunter ein Porträt aus dem Jahre 1896 und die letzten photographischen Aufnahmen. Ferner ein Portrait von 1864 und S. K. Hoheit als Erbgroßherzog 1845; zu beiden Seiten ein Portrait aus der ersten Regierungzeit 1853 nebst dem gleichzeitigen Portrait J. K. H. der Hochseligen Frau Großherzogin. Außerdem sind die hohen Eltern des Verblichenen, J. K. H. der Großherzog Paul Friedrich August und die Großherzogin Ida ausgestellt.

* **Zu einer 14tägigen Landwehrübung** sind bei der hiesigen Artillerieabteilung etwa 90 Unteroffiziere und Mannschaften seit Mittwoch dieser Woche im Dienst. Dieselben sind zu einer selbständigen Batterie formiert und halten während der Uebungdauer unter dem Hauptmann Stricker (Chef der 2. oldenburgischen Batterie). Fahrübungen auf dem bürgerfelder Exerzierplatze ab.

* **Eine Besichtigung sämtlicher Garnisonanstalten** findet in diesen Tagen durch den Oberst von Heeringen, Abteilungchef im Kriegsministerium in Berlin, statt. Der genannte Offizier gehörte früher mehrere Jahre dem oldenburgischen Infanterieregiment an und war Chef der 11. Kompagnie.

-a- **Der Neubau der Infanterie-Kaserne** ist bereits soweit gefördert worden, daß mit der Herrichtung des Baugerüstes begonnen worden ist. In allen Teilen des ausgedehnten Gebäudes wird mit aller Energie gearbeitet, so daß aller Voraussicht nach bei verhältnismäßig günstiger Witterung der Neubau noch zu Herbst unter Dach und Fach gebracht werden kann.

a. **Die Kanalisationausschachtungen** auf der Heiligengeiststraße, welche schon sehr weit vorwärts geschritten waren, waren bereits am gestrigen Abend vollständig wieder mit Erde gefüllt. Auch das Pflaster ist wieder gelegt worden. Die daselbst lagernden, zum Kanalbau benötigten Hölzer usw., werden abgefahren, um die Straße für die Trauerfeierlichkeiten in ein würdiges Gewand kleiden zu können.

(-) **Zu dem Bericht von dem Einbruchdiebstahls in Leer** wird uns noch nachträglich die Ergreifung des dritten flüchtigen Diebes gemeldet. Wie schon vorher gesagt, wurde die Verfolgung von dem leerer Polizisten weiter aufgenommen. Als dieser in Wüsting aus dem Eisenbahnwagenfenster sah, erblickte er seinen Mann, der dort auf dem Perron stand. Die Verhaftung desselben erfolgte selbstverständlich sofort.

* **Von einem Hotelwagen überfahren** wurde gestern gegen Abend ein Knecht des Herrn H. Reiners jr. am Stau, als er aus dem Hause seines Dienstherrn trat. Er erlitt einen schweren Beinbruch und mußte ins Hospital gebracht werden.

* **Die Zeit der hellen Nächte,** der immerwährenden Dämmerung, ist wieder herangekommen. Diese Periode, während deren Dauer, ein klarer Himmel vorausgesetzt, es selbst um Mitternacht nicht ganz dunkel wird, sondern am nördlichen Himmel so hell ist, daß man glaubt, die Sonne müsse bald dort aufgehen, endigt erst mit dem 23. Juli. Erfahrungmäßig dauert die abendliche Dämmerung überhaupt so lange, bis die Sonne 18 Grad unter dem Horizont steht; erst wenn sie tiefer sinkt, tritt die vollständige Nacht ein. Da nun aber die Erhebung der Sonne über den Horizont während der Tagesstunden bis zum 21. Juni täglich größer wird, so muß auch die nächtliche Senkung entsprechend geringer werden. Erreicht diese nun um Mitternacht nur eine Tiefe von 18° oder weniger, wie dies von diesen Tagen an der Fall ist, so muß eben, wie bemerkt, die Dämmerung die ganze Nacht nicht aufhören. Die Helligkeit der Nächte schreitet fort bis zum 21. Juni, dem längsten Tage, wo einer größten Erhebung der Sonne um 61° über den Horizont eine geringste Senkung von 14° unter dem Horizont entgegensteht. Von jenem Tage an läßt die Stärke des Lichtscheins im Norden erst allmählich, dann aber immer rascher nach, bis derselbe gleich nach Mitte Juli vollständig verschwindet. Bekanntlich gilt die Zeit der immerwährenden Dämmerung als die schönste des ganzen Jahres, wofern nicht der Zauber der lauen, dämmerigen Nächte durch die Ungunst der Witterung beeinträchtigt wird. In diesem Jahre sind wir bis soweit entschieden zu kurz gekommen, denn selbst nach den letzten heißen Tagen hatten wir abends kühle unangenehme Witterung; das Frühjahr brachte nur zwei bis drei angenehme Abende. Auch der Frühmorgen, sonst das herrlichste in der warmen Jahreszeit, ließ bis jetzt bis auf ein paar Ausnahmen alles zu wünschen übrig, da es fast immer trocken und oft kühl war und erfrischender Tau fehlte. Gestern trat nach ungewöhnlicher Hitze erquickender Regenfall ein.

Aus aller Welt.

Für das Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg wird laut Beschluß der für die Denkmalsangelegenheit eingesetzten gemischten Deputation noch im Laufe dieses Monats unter den deutschen Künstlern ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben werden. Den Teilnehmern an diesem Wettbewerb fällt die Aufgabe zu, bis zum 1. Oktober cr. eine Entwurfsskizze einzureichen, die zu dem später zu errichtenden Denkmal im Größenverhältnis von 6 zu 100 steht. Die von dem noch zu ernennenden Preisrichterkollegium für die besten erklärten Skizzen werden dem Kaiser vorgelegt, zugleich mit der Bitte, das Denkmal auf dem Luisenplatz vor dem königlichen Schlosse im Zuge der Orangenstraße errichten zu dürfen. Von der Entscheidung des Kaisers wird es abhängen, ob unter den Künstlern, die die besten Skizzen eingeliefert haben, noch ein engerer Wettbewerb ausgeschrieben wird zwecks Erlangung fertiger Entwürfe. Für die Herstellung des Denkmals, das nach der freien Wahl des Künstlers Kaiser Friedrich zu Fuß oder zu Pferde darstellen soll, sind bekanntlich von der Stadtgemeinde 300 000 Mark bewilligt worden. Davon sollen nach dem Beschluß der gemischten Deputation 225 000 Mark dem ausführenden Künstler zufallen, während die übrigbleibenden 75 000 Mk. für die Preise, für die Herrichtung des Platzes und für andere Unkosten verwandt werden.

Letzte Depeschen.

* **Paris,** 14. Juni. Der Schah von Persien ist gestern Abend in Contrexéville eingetroffen, wo er von den Behörden empfangen wurde. Nach Beendigung einer dreiwöchigen Kur wird der Schah zum Besuche der Weltausstellung nach Paris kommen.

* **Pest,** 14. Juni. In der Emmerlingschen Patronenfabrik in der Ortschaft Erzsebet-Falva bei Pest wurden durch eine Explosion von Patronen fünf Arbeiter getötet und einer tödlich verwundet.

* **Brüssel,** 14. Juni. Wie die „Reforme" mitteilt, erhielt die brüsseler Gesellschaft für Eisenbahnbauten in China von dem leitenden Ingenieur in China die Bestätigung von verübten Greuelthaten der Boxer; der Schweizer Deossent und die Italiener Cadej und Pesaro, welche bei dem Eisenbahnbau beschäftigt waren, sowie die Schwester Deossents sind ermordet. Die Leichname wurden im Kanal bei Pasting gefunden. Die übrigen belgischen und französischen Angestellten sind nach Peking und Tientsin gelangt, ausgenommen zwei mit Namen Baillan und Dilon, deren Aufenthalt unbekannt ist. 300 von der französisch-belgischen Gesellschaft mit Waffen versehene Mannschaften verteidigen einen Teil der Bahn, wodurch auf einer Strecke von 100 Kilometern der Verkehr nicht unterbrochen ist. Der chinesische Mandarin Sheng, welcher stets den französisch-belgischen Einfluß begünstigte, hat versprochen, daß die Familien der Ermordeten in ausgiebigster Weise entschädigt werden.

* **Washington,** 14. Juni. Die Regierung hält eine Landung amerikanischer Truppen in China entschieden für nicht angebracht. Für jede Unbill indessen, welche den Vereinigten Staaten durch Ermordung ihrer Staatsangehörigen oder durch Zerstörung von Missioneigentum zugefügt wird, soll China mit einer hohen Entschädigung haftbar gemacht werden.

Gestern gingen hundert Matrosen von Manila nach Taku ab.

Märkte.

Oldenburger Marktpreise

vom 13. Juni 1900.		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	80
Butter, Markthalle	„ „ „	—	90
Rindfleisch	„ „ „	—	60
Schweinefleisch	„ „ „	—	60
Hammelfleisch	„ „ „	—	50
Kalbfleisch	„ „ „	—	55
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	80
Schinken, frisch	„ „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „ „	—	65
Speck, frisch	„ „ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	50
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		2	—
Kartoffeln, 25 Liter		1	—
Wurzeln, 4 Bund, kleine		—	10
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	—
Salat, 4 Köpfe		—	15
Gurken, Stück		—	30
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		10	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 12. Juni 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	8,—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,30
„ südrussischer	8,—	Mais	6,—
Weizen	—	Kleiner Mais	7,—
		Lupinen	6,80

pro Centner.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz würzt den Kaffee wie das Salz die Suppe. (Original-Marke in Dosen.)

Märkte.

Bremen, 14. Juni. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 87 Rinder, 567 Schweine, 280 Kälber, 261 Schafe. Geschlachtet wurden: 28 Rinder, 450 Schweine, 266 Kälber, 224 Schafe. Lebend ausgeführt: 8 Rinder, 95 Schweine, 13 Kälber, 5 Schafe. Bestand: 45 Rinder, 22 Schweine, 1 Kalb, 32 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine Schweine 44—52 Mk., Kälber 60—82 Mk., Schafe 45—65 Mk.

Unverkauft blieben 28 Rinder, 22 Schweine, 1 Kalb, 32 Schafe.

Hamburg, 13. Juni. (Sternschanze-Viehmarkt). Schweinehandel flau. Zugeführt 1210 Stück. Preise: Sengschweine 45—45½ M., Versandschweine, schwere, 43—44 M., leichte 45—46½ M., Sauen 36—41 M. und Ferkel 43—45 M. per 100 Pfd.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiserin Maria Theresia", in Newyork angekommen.

„Ems", Harassowitz, in Newyork angekommen.

„Saale", Mirow, die Reise von Cherbourg nach New York fortgesetzt.

„Frankfurt", Bruns, von Baltimore auf der Weser angekommen.

„Hannover", Jantzen, von Baltimore nach der Weser abgegangen.

„Stolberg", Burosse, Vlissingen passiert.

„König Albert", Cüppers, die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.

„Preußen", Heinke, die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.

„Dresden", Mayer, Dover passiert.

„Heidelberg, Zachariae, Dover passiert.

„Weimar", Prehn, in Rotterdam angekommen.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 17. Juni:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Trauergottesdienst: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Trauergottesdienst: „ Bultmann.

Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 17. Juni (1. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Anzeigen.

Zur Vornahme der Impfung der im Jahre 1888 geborenen, in diesem Jahre wiederimpfpflichtigen Kinder werden folgende Termine angesetzt:

I. Für die Knaben in der Stadtknabenschule A, Waffenplatz, nachmittags von 4½ Uhr ab:

a. **Freitag, den 15. Juni:** Gymnasium, Oberrealschule, Seminarschule;

b. **Freitag, den 22. Juni:** Stadtknabenschule A und B, Haarenthorschule;

c. **Freitag, den 29. Juni:** Volksknabenschule, katholische Schule, bürgerfelder Schule;

II. Für die Mädchen in der Stadtmädchenschule A, nachm. von 5 Uhr ab:

a. **Mittwoch, den 13. Juni:** Cäcilienschule, Stadtmädchenschule A., Thalensche Schule, Katholische Töchterschule;

b. **Mittwoch, den 20. Juni:** Stadtmädchenschule B., Bürgerfelder Schule;

c. **Mittwoch, den 27. Juni:** Volksmädchenschule, Haarenthorschule, Katholische Schule;

In diesen Terminen wird der Impfarzt, Herr Obermedizinalrat Dr. Ritter, die Wiederimpfung und Besichtigung unentgeltlich vornehmen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Impflinge, welche nicht vorziehen, die Kinder durch einen Privatarzt wiederimpfen zu lassen, werden aufgefordert, zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mk. die wiederimpfpflichtigen Kinder in den festgesetzten Terminen zur Wiederimpfung zu stellen.

Oldenburg, 7. Juni 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Die Wahl der Mitglieder der **Handelskammer** im Wahlbezirke **Stadt und Amt Oldenburg** findet **Montag, den 18. Juni d. J.,** im Rathaussaale zu Oldenburg statt.

Es sind zu wählen:

1. von den Wahlberechtigten mit einem Jahreseinkommen aus dem Gewerbebetriebe von 7500 M. oder mehr (der ersten Abteilung) 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter, und zwar in der Zeit von 11½ Uhr vormittags bis 1½ Uhr nachmittags.

2. von den Wahlberechtigten mit einem Jahreseinkommen aus dem Gewerbebetriebe unter 7500 M. (der zweiten Abteilung) 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter, und zwar in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags.

Die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung mittelst verdeckt abzugebender Stimmzettel.

Das Nähere über das Wahlverfahren und die Wahlberechtigung ergiebt die vom großherzoglichen Staatsministerium unterm 2. Juni d. J. erlassene Bekanntmachung.

Oldenburg, den 7. Juni 1900.

Der Wahlkommissar
für den Wahlbezirk Stadt und Amt Oldenburg.
Tappenbeck.

Oldenburgische Staatsbahn.

Montag, den 18. d. Mts., wird wegen des in Neuenburg stattfindenden Marktes im Anschluß an den 7.40 morgens von Ellenserdamm in Bockhorn eintreffenden Personenzug ein **Sonderzug nach Neuenburg** gefahren werden, der auf den Unterwegsstationen halten und 8.05 morgens in Neuenburg eintreffen wird.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Bürgerfelde. **Kartoffelschalen** hat abzugeben **A. Siemen.**

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalisationsarbeiten wird die **Sonnenstraße** vom Montag, den 18. Juni d. J., ab bis weiter für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Oldenburg, den 12. Juni 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Eisenbahn-Verwaltung.

Verdingung von Tischlerarbeiten.

Die Lieferung von 11 Schränken mit je 6 Fächern von 0,6 m Breite, 0,4 m Tiefe und 2 m Höhe soll vergeben werden. Bedingungen sind von dem Unterzeichneten zu beziehen. Ein Probeschrank kann nach vorheriger Anmeldung bei dem Herrn Stationsvorsteher Goy besichtigt werden.

Angebote sind dem Unterzeichneten bis zum 25. Juni zu übersenden.

Kootzmann,
Eisenbahn-Bauinspektor.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. Bentjen** zu **Aschwege** beabsichtigt, die bisher von Joh. Lienemann bewohnte

Heuerstelle,

als das Wohnhaus, sowie Garten- und Bauländereien, ferner das von J. Kaiser benutzte Haus und Ländereien und die zu Burgfelde belegene kleine Heuerstelle, bisher von Renken bewohnt, mit Antritt zum 1. Novbr. 1900 auf mehrere Jahre zu verheuern. Garten- und Bauländereien können auf Wunsch noch beigegeben werden.

Sodann will Bentjen die **Wiese „Reih"**, plm. 6 Tagewerk groß, auf auf 3 Jahre verheuern.

Termin zur Verheuerung ist angesetzt auf

Dienstag,
den 3. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr aufgd.,
in **Dierks' Wirtshaus** zu **Burgfelde.** **Heinje.**

Gras-Verkauf.

Auf dem zu **Bloherfelde** beim Armenhause belegenen **Kahnpool** sollen am

Sonnabend,
den 23. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr anf.:
reichlich 100 Sch.-Saat Gras,
sowie ca. 12 Sch.-Saat reiner Roggen

in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Meemken, Aukt.

Badehosen,
Bade-Mützen,
Badetücher, Waschlappen,
Frottierhandschuhe,
Badeschwämme,
Seifen und Odeurs
empfiehlt
A. Hanel,
Großh. Hoflieferant.

Doering's
EULEN-SEIFE
Schutz-Marke
Preis 40 Pfennig
Das bestbewährteste Mittel zur Pflege der Haut und des Teints.
In allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung bekannt als die populärste, mildeste und wirkungsvollste Damen- u. Kinderseife.
Bevorzugt von allen Personen mit sehr empfindlicher oder spröder Haut, und jenen, die wirklich rationelle Hautpflege sich angelegen sein lassen.

Allgemeine Versammlung

der Wähler zur zweiten Klasse der Handelskammer heute Abend 8½ Uhr in der Markthalle.

Da wichtige Interessen auf dem Spiele stehen, werden die Wähler dringend ersucht, an der Versammlung teilzunehmen.

Lose
zur 1. Kl. 129. Braunschweiger Landeslotterie, welche am 16. und 17. Juli gezogen werden, empfehle zu Planpreisen, ¹/₁ 5.50, ¹/₂ 2.75 Mk.
J. Bierfischer,
Haarenstr. 18.

Zur sofortigen Lieferung ist umständehalber eine neue **Lanzsche 7pferdige Dampf-Dreschmaschine** für Glattstroh, von 170 cm Trommelweite und mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet, preiswert zu verkaufen.

Ernst Halbach, Leer.
Generalvertreter
der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.

Großenmeer-Moorseite. Habe auf Mai mein

Heuerhaus

an 2 jüngere rüstige Arbeiter anderweit zu **verheuern;** bei jeder Wohnung für **2 Kühe Grasung, Winterfutter für 5 Stück Vieh** u. ca. **12 Sch.-S. Acker- und Gartenland.**

Gerh. Gebken.

Als **Aufkäufer** von **Schweinen** und **Kälbern** 2c. empfehle mich den Herren Schlachtermeistern.

Ant. Sonntag, Oldenb., Ziegelhofstr. 8.

Städt. Schlachthaus. Freibank.

Am Sonnabend, den 16. Mts., nachm. 2 Uhr: **Fleischverkauf** von einem schwachsinnigen Ochsen, à Pfd. 40 Pfg.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein kräftiger **Laufbursche,** sofort. Langestr. 47.

Suche zum **1. August** ein tüchtiges **Mädchen** wegen Verheiratung des jetzigen. Frau **L. Meyer,** kl. Kirchenstraße 6, oben.

Osternburg. Ges. a. sof. e. **Knecht** od. **Arbeiter,** der mit Pferden umzugehen weiß. **H. Müller Ww.**

Hundsmühlen. Gesucht einige Jungen über 16 Jahre.
Meyer, Ziegelmeister.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus, welches kochen kann. Offerten unter **S. 366** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ofen. Gesucht auf sofort ein **Knecht.** **Joh. Wenke.**

Auf sofort eine **Köchin** gesucht, eventl. auch zur Aushilfe.

Näheres **„Harmonie"**, Osternburg.

Strückhausen.

Wegen Ablebens Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs findet das Kreis-Gustav Adolf-Fest des Kreises Elsfleth nicht statt.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

(Statt besonderer Meldung.)

Eversten, 15. Juni. Gestern entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Mühlenbesitzer

Johann Meyer

welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt

Frau **Marie Meyer**
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Osterscheps, den 13. Juni 1900. Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe kleine

Anna

im zarten Alter von 4 Monaten, welches auch im Namen der Eltern und Geschwister tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Georg Hinrichs und Frau,
Sophie, geb. Fittje.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 16. Juni, statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: Hermann Ploeger, Zwischenahn, mit Marie Ploeger, geb. Janssen-Brahje, Zwischenahn.

Geboren: (Sohn) Gerhard Sundmaker, Golzwarderwurp.

Gestorben: Rentner Heinrich Wilhelm Franckßen, Oldenburg, 85 J. Paul Koopmann, Lichtenberg bei Elsfleth. Helene Wedemeyer, geb. Goose, Oldenburg. Meta Marie Janßen, geb. Gertjes, Feldhausen. Johanna Herz, Neustadt-Gödens.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 15. Juni 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Personalnotiz.** In Anlaß der Erkrankung des Amtsassessors Becker in Vechta ist der Accessist Zeidler in Oldenburg vom 15. Juni d. J. an bis weiter dem Amte Vechta zur Hilfeleistung zugeordnet worden.

* **Der Vorstand des großherzoglichen statistischen Bureaus,** Herr Geh. Regierungsrat Kollmann, weilt seit Sonntag im Fürstentum Birkenfeld, um die behufs mündlicher Unterweisung über die Einzelheiten des Verfahrens bei der Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung vorgeschriebenen Versammlungen in den einzelnen Bürgermeistereien abzuhalten.

* **Auf die gespannte Lage des Geldmarktes** machten wir am 22. Mai aufmerksam. Dieselbe hat bis jetzt noch keine Erleichterung erfahren, wie die Kurse der Anlagepapiere beweisen. Besonders zeigen die Kurse der deutschen Städteanleihen eine rückläufige Bewegung, welche jedoch zum Teil dadurch mit verursacht ist, daß immer neue Städte mit Geldansprüchen an den Markt herantreten. Nachstehende Zusammenstellung einiger in jüngster Zeit zur Emission gelangter Stadtanleihen giebt hiervon ein beredtes Zeugnis:

Mai 10.	10 000 000 Mk.	4 %	Mannh. Stadtanleihe	99,80 %
„ 22.	9 000 000 „	4 %	Münch. Stadtanleihe	99,— %
Juni 6.	3 250 000 „	4 %	Posener Stadtanleihe	98,60 %
„ 15.	2 000 000 „	4 %	M. Gladbacher Stadtanleihe	98,30 %
„ 15.	1 000 000 „	4 %	Eisenach. Stadtanleihe	98,30 %

Auf eine demnächst zur Ausgabe gelangende, 4 % Anleihe der Stadt Königsberg i. Pr. im Betrage von Mark 3 000 000.— haben neuerdings drei Bankkonsortien Offerten abgegeben, von denen das Höchstgebot einen Kurs von nur 96,76 % enthielt. Die beiden anderen Gebote waren noch niedriger und lauteten auf Kurse von 96,28 und 96,03 %.

× **Der Jahresbericht des Obst- und Gartenbauvereins** für das Jahr 1899 ist erschienen. Er berichtet u. a. folgendes: Von den 241 ordentlichen Mitgliedern, mit welchen der Obst- und Gartenbau-Verein das Jahr 1899 antrat, schieden im Laufe des Jahres 14 aus; davon 6 durch Tod. Neu beigetreten sind 13, so daß der Verein am Ende des Jahres 240 Mitglieder zählte. Von seiner Gründung — 30. Januar 1858 — gehören dem Verein noch der Ehrenpräsident, Herr Geh. Oberkammerrat Rüder, und der Vorsitzende, Herr Gartenbauinspektor Ohrt, an; außerdem sind noch zahlreiche Mitglieder vorhanden, welche dem Verein 25 bis 34 Jahre angehören. Im Laufe des Berichtjahres fanden 12 Zusammenkünfte statt, welche von zusammen 301 oder durchschnittlich 25 Mitgliedern besucht waren. Folgende Vorträge wurden bei diesen Zusammenkünften gehalten: „Ueber russische Gärten“: Herr Gartendirektor Ohrt. „Die Blätter, ihr Bau und ihre Bedeutung für die Pflanzen“: Herr Assistent Lehmkuhl. „Welche Faktoren bedingen die Schmackhaftigkeit der verschiedensten Obst- und Gemüsesorten?“: Herr Schulvorsteher Huntemann. „Die Schorfkrankheiten der Kernobstbäume“: Herr Landesobstgärtner Immel. „Bericht über die deutsche Obstausstellung in Dresden“: Herr Immel. „Die Hegung nützlicher Vögel“: Herr Lehrer Oldewage. Die Vereinsbibliothek, welche im Vereinslokal untergebracht ist und von dem 2. Vorsitzenden, Herrn Oberinspektor Grotefend, verwaltet wird, hatte sich einer fleißigen Benutzung zu erfreuen; dieselbe wurde im letzten Jahre durch zahlreiche Neuanschaffungen bedeutend bereichert. An Schulgärten auf dem Lande sind unentgeltlich abgegeben worden: 36 Obstbäume, 150 Ziersträucher, 73 Beerenobststräucher und zwei Weinstöcke. Seit dem Jahre 1888 hat der Verein ununterbrochen alljährlich eine Anzahl Obstbäume und Sträucher verschenkt. Nahezu 800 Obstbäume und 1000 Sträucher sind während dieses Zeitraumes an ca. 140 Schulgärten verteilt worden. In Zukunft wird der Verein leider nicht in der Lage sein, seine Thätigkeit in dieser Weise so nachdrücklich zu bekunden, da infolge des Zusammenschlusses der Obstbauvereine des Herzogtums zu einem Verband seine Einkünfte eine nicht unbedeutende Einbuße erleiden werden. Am Montag, den 23. Januar, feierte der Verein sein 41. Stiftungsfest durch ein Abendessen im Vereinslokal. Die Feier verlief zur Zufriedenheit der Teilnehmer. Zu der vom 14. bis 19. Oktober in Dresden stattfindenden Jubiläum-Ausstellung, verbunden mit einer Versammlung des deutschen Pomologen-Vereins, war an den Verein eine Einladung ergangen. Ferner hatte der Vorsitzende eine Einladung aus Petersburg erhalten, um bei der dortselbst im Mai stattfindenden Gartenbau-Ausstellung als Preisrichter mitzuwirken, welches Amt er schon zweimal, 1869 und 1884, ausgeübt hat. Ueber die Obstbaukurse in Varel und Cloppenburg teilte Herr Landesobstgärtner Immel mit: „Nachdem die im vorigen Jahre abgehaltenen Obstbaukurse bei der obstbautreibenden Bevölkerung so allgemeinen Anklang gefunden hatten, war es im Interesse der Hebung des Obstbaues nötig, diese Kurse auch in diesem Frühjahr wieder abzuhalten. Und es wird auch in Zukunft für die Hebung und Verbreitung des Obstbaues im Herzogtum von großem Vorteil sein, diese Kurse alljährlich, wie es auch in anderen Staaten Deutschlands ist, abzuhalten. Es wird dadurch erreicht, daß mit der Zeit in allen Gemeinden des Herzogtums, wie dies schon früher mehrmals erwähnt, sachkundige Leute zu finden sind, welche alle beim Obstbau vorkommenden Arbeiten kennen und so jedem Mitbewohner zu jeder Zeit mit Rat und That zur Hand sind. Dieser Gedanke ist wohl auch schon in einigen Gemeinden und Korporationen teilweise zur Verwirklichung gekommen, indem in diesem Jahre, sowie auch im vorigen Jahre einige Teilnehmer an den Obstbaukursen Unterstützungen aus der Gemeindekasse usw. erhielten, also auch bis zu einem gewissen Grade jetzt die moralische Verpflichtung haben, der Gemeinde u. s. w. sich nützlich zu zeigen. Im vorigen Jahre war die Zahl der Teilnehmer an den Obstbaukursen reichlich groß, so daß es sehr schwierig war, jeden einzelnen bei der Ausführung der praktischen Arbeiten zu instruieren und zu kontrollieren. Die Teilnehmer gaben sich aber mit großem Eifer besonders der Erlernung der praktischen Arbeiten hin, und so steht zu erwarten, daß auch der erwünschte Erfolg erzielt wird. Auf Anfragen, die in den verschiedenen Bezirken, in denen diese Leute jetzt thätig sind, gehalten wurden, kam der erfreuliche Bescheid, daß die erwähnten Personen sehr häufig in obstbaulichen Angelegenheiten zu Rate gezogen werden und oft so mit Arbeiten im Obstbau überhäuft sind, daß sie nicht allen Anforderungen gerecht werden können. In diesem Jahre soll die Teilnehmerzahl etwas kleiner sein; für Cloppenburg hatten sich 10 Personen gemeldet, welche auch alle angenommen wurden; für Varel kamen 18 Anmeldungen, wovon die drei zuletzt eingelaufenen für nächstes Jahr zurückgestellt wurden. Die Dauer der Kurse beträgt an jedem Orte zwei Wochen. Es kann jedenfalls mit Bestimmtheit gesagt werden, daß durch die Abhaltung dieser Obstbaukurse wieder ein weiterer Schritt zur Hebung des Obstbaues im Herzogtum gethan worden ist.“

s. **Erfolg vor dem Reichsgericht** hatte mit seiner Revision der Agent Joh. Bernhard Boeckers aus Scharbingen, der vom Landgericht Oldenburg am 11. April wegen Betruges zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Geldstrafe verurteilt war. Zur Aufhebung des Urteils führte die nicht ausreichende Begründung der Ablehnung von Anträgen, welche der Angeklagte in der Hauptverhandlung gestellt hatte. Das Reichsgericht hat deshalb das Urteil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Oldenburg zurückverwiesen.

* **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** hatte auf gestern Abend im Restaurant „Zum Fürsten Bismarck“ seine Monatsversammlung angesetzt, die gut besucht war. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, in Anbetracht der tiefen Trauer um den Hochseligen Großherzog Nikolaus Friedrich Peter für heute den geschäftlichen Teil ganz ruhen zu lassen und damit die Versammlung aufzuheben. Mit tiefergreifenden Worten schilderte sodann der Vorsitzende das Leben und Wirken und den Heimgang des nun in Gott ruhenden Landesfürsten, und bewegt schieden die Versammelten von dannen.

* **Abgefaßte Einbrecher** Gestern wurden hier zwei Arbeiter mit Namen Kütz und Borchers von der Gendarmerie verhaftet. Dieselben und noch zwei andere Personen hatten in der vorgestrigen Nacht in Leer einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt, wobei sie etwa 2000 Mark, in einer Kassette verschlossen, einheimsten. Die beiden Verhafteten hatten noch ca. 500 Mark bei sich. Die beiden anderen Thäter sind mit dem übrigen Raub entflohen, es wird vermutet nach Hamburg, und man ist ihnen bereits auf der Spur. Die beiden Verhafteten werden nach Leer zurücktransportiert. — Ein anderer Bericht lautet: Auf der Flucht ergriffen wurden hier gestern zwei Einbrecher, welche im Bunde mit einem dritten, in Leer einen erfolgreichen Einbruchdiebstahl bei einem Tiefbauunternehmer gemacht hatten. Den Spitzbuben sind 2200 Mk. bares Geld und für 6000 Mk. Wertpapiere in die Hände gefallen, womit sie sich per Eisenbahn hierher begaben. Ein dortiger Polizist und der Bestohlene nahmen die Verfolgung per Fahrrad auf und hatten auch die Genugthung, zu ermitteln, daß die drei Diebe in Bloß den Zug verlassen und sich zu Fuß in die Residenz begeben hatten. Hier wurden zwei erwischt, einer am Stau und einer in einer Herberge. In ihrem Besitz wurden ca. 1200 Mk. bares Geld gefunden. Das übrige Geld hatte in einem Tausendmarkschein bestanden; mit diesem hat der dritte die Flucht, angeblich nach Hamburg, fortgesetzt. Auch dorthin wurde die Verfolgung von dem leerer Polizisten fortgesetzt. Einer der Ergriffenen ist aus Augustfehn und mit dem Diebeshandwerk bekannt, während die beiden anderen Ostpreußen oder Polen ihre Heimat nennen. Da Name und Persönlichkeit des entflohenen Spitzbuben bekannt sind, so wird er hoffentlich bald mit seinem Tausendmarkschein eingebracht werden.

(.) **Verhaftet** wurde von unserer Polizei gestern auf dem Bürgeresch der angeblich taubstumme Matrose, von dem wir berichteten, daß derselbe den nordöstlichen Teil unserer Stadt durch Betteln unsicher mache. Derselbe soll ein Bayer sein und früher einmal als unsicherer Heerespflichtiger in unserer Marine Aufnahme gefunden haben.

-a. **Infolge eines Radbruches** stürzte gestern Nachmittag auf der Staubrücke ein hoch mit Dielen beladener Wagen unter lautem Gekrach zusammen. Durch Umladen wurde das Verkehrshindernis während der Abendstunden beseitigt.

-st- **Der Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter Oldenburgs** (H.-D.) veranstaltet zur Hebung des Vereinsinteresses am 17. Juni einen Familienausflug nach Sandkrug und den Osenbergen. Abfahrt von Oldenburg 2.45 nachm. Beim Wirt Warncke wird gemeinschaftlich Kaffee eingenommen, dem sich ein Spaziergang nach den Osenbergen und gemütliches Beisammensein bei Warncke anschließen. Die Mitglieder des Vereins sowie die Mitglieder der übrigen Ortsvereine des Verbandes Oldenburg können sich beim Kassierer des oben genannten Ortsvereins einzeichnen bis Freitag, den 15. Juni.

* * *

□ **Zwischenahn**, 14. Juni. Wunder- und Aberglaube haben in der Welt stets eine große Herrschaft ausgeübt, und die Zeit, die ganz damit aufräumt, wird wohl nie eintreten. Ob Landbewohner oder Städter, ob gläubig oder ungläubig, selbst der Aufgeklärteste kann sich unter gewissen Umständen eines dunklen Glaubens an übernatürliche und übersinnliche Dinge nicht erwehren. Wenn früher, etwa vor 30

Aus dem Leben unseres heimgegangen Großherzogs.

In Leipzig (1846).

Die alte Universität Leipzig hat einen großen Tag: ein deutscher Fürstensohn, der Erbgroßherzog Nicolaus Friedrich Peter von Oldenburg, wird ihr zugeführt. Der Rektor der Universität, Professor von der Pfordten, führt ihn feierlich ein. Mahnend ertönen seine Worte: „Auch das Regieren ist ein Beruf und wohl der wichtigste und schwerste. Dem Manne, dem Gott das Wohl eines Volkes anvertraut hat, thut es vor allem not, daß er Wissenschaft und Leben kennen lerne und die geistigen Elemente seiner Zeit in sich aufnehme. Die Wissenschaft ist aber dieselbe für alle und läßt die Wahrheit und das Recht als die Mächte erkennen, denen auch die Herrscher gehorchen müssen.“ Indem er hier, wie jeder andere, den akademischen Gesetzen sich unterwirft, fühlt es der junge Fürst lebendig, daß kein Gemeinwesen ohne rechtliche Ordnung bestehen kann, und indem er sich einer Obrigkeit fügt, bereitet er sich würdig vor, einst die höchste Obrigkeit nach Gott in seinem Lande zu sein. Sinnend lauscht der junge Fürstensohn den Worten. Er gedenkt seines alten Vaters, seiner fernen Heimat. Er gedenkt der Worte, die ihm Julius Mosen beim Abschiede zugerufen:

Lernst Du Gesetz und Recht am fernen Orte,
Vergiß der Heimat, ihrer Liebe nie.
Es läßt sich viel, nicht treue Liebe lehren,
Mit Glück und Liebe sollst Du wiederkehren.

Einzug in Oldenburg (1852).

Es ist Mitte Februar. Die alte Poststraße entlang, die von Bremen nach Oldenburg führt, bewegt sich ein festlicher Zug! Der Thronerbe führt die junge Gemahlin, die ihm vor wenig Tagen angetraut worden ist, in das Land seiner Väter. An der Landesgrenze bei Varrelgraben haben ihn die Gesandten seines Vaters begrüßt, die berittene Ehrengarde reitet voraus. Jeder Reiter trägt auf der linken Schulter blau-rotseidene, auf der linken Brust weiß-grünseidene Bänder auf dunkler Kleidung. An den Wegen stehen die Dorfbewohner und winken den Einziehenden freudig entgegen. In den größeren Ortschaften sind Ehrenbogen errichtet. Jetzt geht es durch das Amt Ganderkesee, jetzt wird das Amt Oldenburg erreicht. Näher und näher kommt die Residenz des Landes. Jetzt besteigt der junge Erbgroßherzog ein Pferd und reitet rechts neben dem Wagen der Erbgroßherzogin. Bei der Dammbrücke hält der Zug. Der Stadtdirektor Wöbken begrüßt die einziehende Fürstin: „Wir freuen uns, eine Fürstin jetzt die unserige nennen zu können, der der Ruf wahrer Frömmigkeit, edler Einfachheit und Weiblichkeit voraus-eilt.“ Musik ertönt; vom Theaterwall her donnern die Kanonen, langsam geht der Zug über den mittleren Damm, die Huntestraße auf den Schloßplatz, die Truppen rufen Hurra; die langen Züge der Schützenkorps, der Kaufmannschaft, der Gewerke, der Schiffer, und die zahllose Menge, die den Schloßplatz säumt, stimmen freudig ein. Nun hat das alte Stammschloß das junge Paar aufgenommen, nicht lange, und die Neuvermählten zeigen sich von den Bogenfenstern aus der harrenden Menge. Freudig erregt schaut der alte Großherzog das Bild und gedenkt der Worte, die er wenige Tage zuvor von Altenburg aus in seiner Proklamation an die Oldenburger ausgesprochen hat, jener Worte von der Ueberzeugung, „daß alle Oldenburger an jenem für Unser Haus, wie für das innigst damit zusammenhängende Wohl des Landes erfreulichen Ereignisse in gleicher Weise frohen und herzlichen Anteil nehmen werden.“

Thronbesteigung (1853).

Und wieder ist es Februar geworden. Aber keine frohen Tage bringt er, sondern Tage der Trauer. Die Gesundheit des Großherzogs Paul Friedrich August ist schwer erschüttert. Sein altes asthmatisches Uebel tritt immer drohender auf. Mit dem Februar schwindet auch das Leben des vielgeprüften Fürsten dahin. Nicolaus Friedrich Peter besteigt den Thron seiner Väter. Am 3. März findet sich der Landtag in dem Thronsaale des Schlosses ein. Der Vizepräsident hält eine kurze Ansprache und giebt der Hoffnung Ausdruck, „S. K. H. mögen in der höchsten Stellung, zu welcher das ganze Land mit Zuversicht hinaufblickt, das beglückende Bewußtsein eines zum allgemeinen Wohle gereichenden Wirkens recht lange genießen.“ Der junge Großherzog ist tief bewegt. Rechts und links vom Throne stehen die Minister, die Vorstände der oldenburger Kollegien, die Befehlshaber der verschiedenen Truppenabteilungen und die Hofchargen. Jetzt beginnt er zu sprechen, aber tiefe Erregung durchzittert seine Worte: „Trost finde ich in dem Bewußtsein, über ein treues Volk zu regieren, das sich in sturmbewegten Zeiten so bewährt hat. Und somit hoffe ich, daß es Mir, gestützt auf diese Treue, mit der Hilfe des Höchsten gelingen wird, Mich des Vorbildes eines solchen Vaters würdig zu zeigen und in Seinem Geiste zu regieren!“ Jetzt verliest der Staatsrat von Rössing die Eidesformel: „Ich schwöre Treue dem Großherzog Nicolaus Friedrich Peter!“ Die Abgeordneten erheben die Hand und sprechen feierlich: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!“ — Ein neuer Zeitabschnitt hat begonnen in der oldenburgischen Geschichte, einer der ereignisreichsten, die das Land erlebt hat, und zugleich einer der segensreichsten.

Bei Würzburg (1866).

Der alte Zwist zwischen Oesterreich und Preußen hat zum

Landesbibliothek Oldenburg

Jahren, auf dem Lande ein Stück Vieh erkrankte, kam es häufig genug vor, daß nach einem alten Manne geschickt wurde, der in dem Rufe stand, die Krankheiten der Haustiere durch Besprechen heilen zu können. Wir Jungen suchten ihn natürlich bei seinem Thun und Treiben zu beobachten, wir lugten durch die Thürritzen, wenn er zu dem „verfangenen“ Schwein in den Kofen ging, wir sahen ihn seinen Hut abnehmen, das Schwein mit einer Hand sachte streicheln, und man hörte, wie er einen Spruch vor sich hinmurmelte. Damit war die Prozedur beendet: „So, nu schallt woll bäter warn“, sagte er und ging seiner Wege in unschuldvoller Ueberzeugung, wieder ein gutes Werk vollbracht zu haben. Dank **oder** gar bares Geld nahm er nicht an, dann ginge die Kraft verloren. Gar zu gern hätten wir den Spruch erlauscht, aber es wollte nicht gelingen, bis ein Zufall ihn uns später doch noch brachte; hier ist er: „Es ging ein Hirsch über eine Heide, er ging nach seiner grünen Weide, da verrenkt er sein Bein an einem Stein, da kam der Herr Jesu Christ und schmierte mit Schmalz und Schmer, da ging er hin wie her.“

⁂ **Edewecht**, 14. Juni. Gestern ging über die hiesige Gegend ein ziemlich schweres Gewitter nieder, das den lange sehnlichst erwünschten Regen brachte. Von angerichtetem Blitzschaden ist nichts bekannt geworden. — Mehrere landwirtschaftliche Klubs der Umgegend unternehmen jetzt laut Bekanntmachung Ausflüge zur Besichtigung größerer landwirtschaftlicher Musterwirtschaften. Da derartige Exkursionen für die Teilnehmer recht interessant und lehrreich sind, dürfte es auch für den hiesigen landwirtschaftlichen Klub jetzt an der Zeit sein, den bereits vor zwei Jahren, damals nach Dauelsberg, geplanten Ausflug nunmehr zur Ausführung zu bringen. — Herr Schmiedemeister Feldhus-hier hat sich nunmehr auch eine größere Dampfdreschmaschine neuester Konstruktion angeschafft, mit der er bei den Landwirten der hiesigen Gegend Drescharbeiten vornehmen will. Da außerdem Herr Holzhändler Strugholz-hier noch eine große Dampfdreschmaschine besitzt, zu welcher er jetzt noch einen Selbstbinde-Apparat erhält, dürfte es für die nächste Saison nicht an Dreschgelegenheit mangeln. Hoffentlich wird es an Getreide nicht fehlen, da der jetzige Stand der Halmfrüchte in hiesiger Gegend im ganzen recht gut ist.

§! **Von der Unterweser**, 14. Juni. Der Rückgang des Getreideimports, so weit ausländisches Getreide in Frage kommt, über die untere Weser ist mehrfach als recht auffallend bezeichnet worden. Die im laufenden Jahre bislang eingeführten Getreidemengen russischer Provenienz stehen hinter den in den gleichen Zeiträumen der Vorjahre importierten Mengen beträchtlich zurück. Die Differenz herrscht sowohl hinsichtlich der von den Ostseeprovinzen, wie von den Häfen am Schwarzen Meer exportierten Mengen vor. Die Thatsache wird aber weniger auffallend berühren, wenn man bedenkt, daß der Rückgang des russischen Getreideimports mit der Zunahme der Einfuhr amerikanischen Getreides in direktem Zusammenhange steht, mit anderen Worten: die letztgenannte Einfuhr ist in dem Maße gestiegen, wie die erstere zurückging. Im besonderen ist amerikanischer Mais in ganz erheblichen Mengen zur Einfuhr gelangt. Letzterer wird der Regel nach mittels der Dampfer des Norddeutschen Lloyd hier importiert. — Die Verschlickung um das Fort „Langlütjensand I“ ist jetzt eine so intensive geworden, daß bei niedrigem Wasserstand das Fort von der Landseite her sich nahezu trockenen Fußes erreichen läßt. Im verflossenen Jahre verlautete hier mehrfach, die Weserkorrektion projektiere nach Aufhöhung der fraglichen Strecke dort eine Steinstraße zu errichten, weil das Anbringen von Mannschaften und Geschützen an das Fort unter den gegenwärtigen Verhältnissen oftmals mit Schwierigkeiten verknüpft ist. Das Projekt dürfte indemssen einstweilen fallen gelassen sein, weil nach Verlängerung der Anlegebrücken die Annäherung bei günstigen Wasserverhältnissen erleichtert worden ist. Die sämtlichen Arbeiten sind aus dem Grunde von der Weserkorrektion zu beschaffen, weil der Uebelstand der Verschlickung erst eingetreten ist nach der beendeten Korrektion des unteren Flußlaufes.

!! **Hatten**, 14. Juni. Die Eierverwertungsgenossenschaft hat ihren Betrieb eröffnet. Sammelstellen sind vorläufig eingerichtet bei den Herren Kösel und Schröder in Hatten, Harms in Sandhatten, Steenken in Dingstede und Dehcke in Munderloh. Geschäftsführer ist Herr F. Kösel hierselbst. Die Fuhre nach der Station Huntlosen wurde Herrn Grashorn in Dingstede übertragen. Nach den günstigen Ergebnissen bestehender Genossenschaften kann den Geflügelzüchtern der Beitritt nur empfohlen werden. Bei dem genossenschaftlichen Absa tzwerden auf jeden Fall höhere Preise erzielt als bei der bislang üblichen Verkaufsweise. — Gestern Nachmittag fand im Reiherhorst zu Schmede eine Reiherjagd statt. Die Reiher, welche vor zehn Jahren vom Stühe bei Ganderkesee, wo sie nach Verwüstung des Reiherholzes bei Hude in einer Stärke von etwa 100 eine Kolonie hatten, nach dem Twiester Holz verzogen, von hier aber vertrieben wurden, bewohnen seit der Zeit ein aus hohen Buchen bestehendes Privatgehölz in dem benachbarten Schmede.

k- **Brake**, 14. Juni. Wie zu erwarten stand, sind die Anmeldungen zu der hier am Sonnabend, Sonntag und Montag in der Vereinigung abzuhaltenden Geflügelausstellung des Verbandes oldenburgischer Geflügelzuchtvereine in recht zahlreichem Maße erfolgt. Dieselbe wird an 250 Nummern aufweisen, von denen annähernd 200 Nummern auf die Abteilung für Nutzgeflügel entfallen. Da fast sämtliche Hühnerrassen vom schwersten Fleischhuhn bis zum kleinsten Zierhuhn mit einigen Exemplaren in fast allen Farben vertreten sein werden, dürfte die Ausstellung ein wechselreiches Bild bieten, zu welchem die Abteilungen für Gänse, Enten und Tauben das Ihrige beitragen werden. Eine Kollektion ausländischer Zier- und Schmuckvögel, sowie eine auf die Geflügel- und Vogelzucht Bezug habende Anzahl Geräte, Litteratur und Futterartikel, ferner ein in Thätikeit befindlicher künstlicher Brutapparat, dessen eingelegte Eier an den Ausstellungtagen ausschlüpfen werden, sowie ein Bergmannsches Junggesügelheim, dürften den zahlreich zu erwartenden Besuchern einige lehrreiche Stunden verschaffen. Mit der Ausstellung ist eine Marktabteilung verbunden, zu der auch zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind, und deren Tiere zu meist nur mäßigen Preisen zum Verkauf stehen. Die Ausstestellung wird in dem Garten der Vereinigung abgehalten, und der hiesige Verein hat heute mit dem Aufstellen der Käfige begonnen. Die Tiere, welche spätestens am Freitag Abend hier eintreffen müssen, werden am Sonnabend Vormittag von bewährten Preisrichtern prämiiert. Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr wird die Ausstellung eröffnet; dieselbe ist an den beiden folgenden Tagen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr dem Publikum geöffnet. Das geringe Eintrittsgeld, welches an den Wochentagen 30 Pfg. Sonntags 50 Pfg. beträgt, ermöglicht es jedem, der Ausstellung einen Besuch abzustatten.

† **Sengwarden**, 14. Juni. Gestern Nachmittag veranstaltete der Gesangverein Harmonia einen Ausflug nach Upjever. Sobald die anfangs recht fröhliche Gesellschaft dort anlangte und erfuhr, daß unser Landesvater plötzlich abgeschieden war, schlug natürlich die Stimmung um, und das Verlangen nach Gesang und Spiel wurde unterdrückt durch die Trauer um den teuren Entschlafenen. Das drohende Gewitter drängte die Mitglieder bald nach Hause zu kommen. Glücklicherweise wurden die Ausflügler vom Regen und Gewitter unterwegs nicht betroffen.

s-s **Nordenham**, 14. Juni. Wie bereits unlängst als wahrscheinlich gemeldet wurde, ist seitens der Aktiengesellschaft „Holzindustrie“ für das verflossene Geschäftsjahr von der Verteilung einer Dividende abgesehen und der gesamte Reingewinn (ca. 2300 Mk.) lediglich zu Abschreibungen verwendet worden. Die Generalversammlung genannter Gesellschaft fand gestern statt. — Der Hafenverkehr ist zur Zeit recht schwach; Getreide und Salpeterimport ruhen in diesem Jahre bislang vollständig. — Der höchste Preis, der wohl je für hiesige Milchkühe bezw. Stiere erzielt worden, dürfte auf der posener Ausstellung gezahlt sein; ein hiesiger Aussteller erhielt für eine Milchkuh und einen Stier zusammen 3500 Mk. — Herr Kaufmann Heinzer kaufte von Hansings Erben einen an der Bahnhofstraße gelegenen Bauplatz zum Preise von 4500 Mk. (1 Quadratmeter 7 Mk.) Der Käufer beabsichtigt, auf dem Platz zwei zweistöckige Wohnhäuser zu errichten. — Der Handels- und Gewerbeverein hielt gestern im „Friesischen Hof“ eine außerordentliche Versammlung ab, in der vornehmlich über die Handelskammerwahlen beraten wurde. Bei der Wichtigkeit der Sache wurden die geeigneten Personen vorgeschlagen und beschlossen, eine möglichst zahlreiche Beteiligung an der Wahl zu veranlassen. Wahlberechtigt sind sämtliche Kaufleute, die als Inhaber einer hiesigen Firma im Handelsregister eingetragen sind.

(:) **Von der oberen Hunte**, 14. Juni. Wie zu erwarten, wurden bei den bisher stattgefundenen Grasverkäufen auf den Rieselwiesen verhältnismäßig hohe Preise bedungen, welche die der Vorjahre um etwa ein Drittel bis zur Hälfte überstiegen.

s.s. **Nordenham**, 14. Mai. Endlich gewinnt es den Anschein, daß die Errichtung von Wohnhäusern wegen der in kurzem zu erwartenden Eröffnung der Kabelfabrikanlagen nunmehr zur Ausführung kommt. In der Nähe der Fabrik und auch in der Bahnhofstraße soll mit der Aufführung von Wohnhäusern in diesen Tagen begonnen werden. — Im butjadinger Bezirk sind 135 Firmen berechtigt, an den Handelskammerwahlen teilzunehmen, bezw. verpflichtet, zu den Kosten der Handelskammer beizutragen.

Λ **Visbek**, 14. Juni. Das gestern Abend hier niedergegangene Gewitter brachte uns eine kolossale Wassermenge. Auf dem Hofe des Zellers Thees wurde eine hohe stattliche Fichte vom Blitz zersplittert. Der Blitzstrahl sprang von der Fichte auf eine Scheune über und beschädigte auch diese. Ein Glück war es, daß der Blitz nicht zündete, sonst wäre auch das angrenzende neue Wohnhaus gefährdet gewesen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 15. Juni. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	95	95,55
3 pCt. do. do.	86,90	87,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols . . .	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe . . .	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 . . .	94,80	95,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe . .	95	95,55
3 pCt. do. do. do. . .	86,60	87,15
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen .	98	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe .	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe . .	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe . . .	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe . . .	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. .	95,90	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,80	96,35
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,20	94,75
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,80	57,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,30	96,85
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,20	99,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 .	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 .	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 .	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) . .	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . .	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35	169,15
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,36	20,46
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 165 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigst
14. Juni	7 U. Nm.	+ 14	767,4	28. 4,3	14. Juni	+17,4	+ 8
15. Juni	8 „ Vm.	+ 13,2	766,3	28. 3,8	15. Juni	—	

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 14. Juni.

Unter dem Einfluß eines flachen Minimums, das heute über Norddeutschland lag, ist in Deutschland vielfach trübes, kühleres, regnerisches Wetter eingetreten, nachdem gestern und in der Nacht zahlreiche Gewitter zur Entladung gekommen waren. Das flache Minimum stand durch eine Rinne niederen Drucks mit einer anderen Depression westlich von Schottland in Verbindung, wodurch auch für die nächsten Tage Gewitter und Regenfälle veranlaßt werden dürften, umsomehr, als mit der vorübergehenden Ausbreitung eines Hochdruckgebietes von Südfrankreich her die Temperatur wieder steigen wird.

‡ Wettervoraussage

für Sonnabend, den 16. Juni.

Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, ziemlich warmes Wetter mit Regen, teilweise auch Gewitter.

---

offenen Kriege geführt. Es ist ein Bruderkrieg, und manches Herz blutet darob. Aber es giebt kein anderes Mittel mehr, den deutschen Knoten zu lösen, als ihn mit kühnem Schlage zu durchhauen. Der Großherzog hat seine Truppen der preußischen Macht zugeführt. Er weiß es, hier liegt die Zukunft Deutschlands. Die Truppen ziehen aus, Tage banger Erwartung folgen, da kommt die Nachricht von dem Beginne der Feindseligkeiten. Sofort reist er ab. In Milsenberg in Bayern erhält er ein Telegramm des Generals von Manteuffel, worin dieser ihm von den glorreichen Gefechten bei Werbach und Hochhausen Mitteilung macht. Sofort steigt er zu Pferde. Nach angestrengtem Ritt trifft er bei den Seinen ein, von lautem Jubel begrüßt. Er erkundigt sich nach Einzelheiten des Tages, er besucht zu wiederholten Malen das Biwak. Die Armee tritt den Weitermarsch nach Würzburg an. Die kleine Festung Marienburg wird noch vom Feinde besetzt gehalten. Die oldenburgische Batterie Nieber beteiligt sich an der Beschießung. Der Feind antwortet lebhaft. Der Großherzog wohnt dem Gefecht von Anfang bis zu Ende bei. Seine Offiziere sind besorgt um ihn. Der Oberleutnant Rüder macht ihm Vorstellungen, das Gefecht sei von einem Punkte weiter rechts besser zu übersehen. Endlich wechselt der Fürst seinen Platz. Lachend aber wendet er sich an Rüder: „Er habe wohl auch Instruktion von J. K. H. der Frau Großherzogin.“ Die kriegerische Thätigkeit der Oldenburger in diesem Feldzuge hat ein Ende. Der Großherzog kehrt heim. Voll Freude aber wiederholen die Seinen sein Abschiedswort: „Es ist der größte Stolz meines Lebens, der Kriegsherr einer solchen Truppe zu sein!“

Metz (1870).

Und wieder geht der Kriegsruf durch das Land. Der greise Preußenkönig führt die deutschen Stämme gegen den alten Erbfeind. Metz, die jungfräuliche Festung, wird von dem Sieger bezwungen. Am 2. November ziehen die siegreichen Truppen in die bezwungene Feste ein. Auch die Oldenburger sind unter ihnen. Strammen Schrittes marschieren sie dahin. Verwundert schauen die Franzosen auf die großen kräftigen Leute. Erstaunt sehen sie auf das „P“, das die Oldenburger auf ihren Achselklappen tragen. Das sind gewiß die wahren „Prussiens“. Kein Wunder, daß der König mit solchen Truppen gesiegt hat. Jetzt aber spannt jeder seine Kräfte an. Dort drüben hält der Großherzog, an der Seite von Voigts-Rhetz. In elegantem Schenkelmarsche geht es vorüber. Beifällig nickt der Fürst den Seinen zu. Höher schlägt das Herz jedes Oldenburgers, daß ihm dieser Tag vergönnt ist, und voll freudigen Stolzes marschieren sie weiter, heißen Kämpfen entgegen.

„Ich bin stolz auf meine Oldenburger!“

Der greise Kaiser ist zu seinen Vätern heimgegangen, der ritterliche Kronprinz ist ihm in die Ewigkeit gefolgt. Ein junger Hohenzollernsprosse hat die Zügel des Reiches ergriffen. Er kommt nach Oldenburg, einen der treuesten Verbündeten seiner Väter zu begrüßen. Es ist das erste Mal, daß ein deutscher Kaiser in die alte Residenz an der Hunte einzieht. Alle Herzen schlagen ihm entgegen. Fahnen wallen, Laubgewinde zieren jedes Haus. Eine freudig bewegte Menge durchwogt die Straßen. Jetzt kündigen brausende Hurrarufe die Ankunft des Kaisers an. Neben dem stattlichen Landesherrn sitzt er in der Uniform der roten Husaren im Wagen. Der Großherzog betrachtet voll Freude das bunte Bild. Es erfüllt ihn mit stolzer Genugthuung, daß die nationale Politik, die auch er so lange Jahre vertreten, so herrliche Früchte gezeitigt hat. Seinen Lippen entringt sich das Wort: „Ich bin stolz auf meine Oldenburger!“ Das Wort geht von Mund zu Mund. Ueberall wird es freudig aufgenommen, und gar mancher setzt dankbaren Herzens hinzu: „Und wir sind stolz auf unsern Großherzog!“

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Immobil-Verkauf in Wechloy.

Rastede. Die der Ehefrau des Hausmanns **Joh. Janßen** in **Hankhausen** gehörende, in **Wechloy**, 4 km von Oldenburg entfernt, belegene **Landstelle**, groß **90 Jück**, soll am **Mittwoch, 20. Juni,** nachm. 4 Uhr, in **Küpkers** Gasthause in Wechloy **nochmals** zum **Verkauf** ausgeboten werden, und wird alsdann, wenn hinreichend geboten wird, **der Zuschlag erfolgen.**

Die zu der Besitzung gehörenden Ländereien sind sämtlich sehr guter Bonität; die beim **Scheibenstande** und an der **Ofener Chaussee** belegenen **Grundstücke** bieten vorzügliche **Bauplätze.**

Antritt am 1. Mai 1901 bezw. im Herbst d. J.

Die Besitzung soll im ganzen und auch geteilt, nach Wunsch der Käufer, zum Aufsatz gelangen.

J. Degen, Aukt.

Rastede. Der zum Nachlasse des weil. Gastwirts Gerh. Harms zu Leuchtenburg gehörige Roggen,

ca. 40 Scheffelsaat,

soll am

Sonnabend, den 30. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr auf.,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige versammeln sich in Wulfs Wirtshause zu Leuchtenburg.

H. Hoes.

Nethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand**, wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

Rastede. Großherzoglicher Hofmarschallstab in Oldenburg läßt am

Freitag, den 22. Juni c., nachm. 4 Uhr, im Ellern anfangend,

das Mähgras

im **Ellern, Verbindungspark** und im **Eichenbruch** in den bisherigen Abteilungen öffentlich verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Eine schön belegene **Besitzung** (kant. 2stöck. Eckh.) mit 643 □m gr. Gart. in d. Nähe d. Kaserne (Pferdem.) **soll billig** — für 17,000 M. — **verkauft** werden. Das meiste Geld kann stehen bleiben. Näheres unter **S. 354.**

Immobil-Verkauf in Hatten.

Der Landmann und Wirt **H. Hirschbein** in **Hatten** hat mich bevollmächtigt, sein daselbst neu erbautes

Wohnhaus

mit 3 Scheffelsaat Gartenland mit Antritt zum **1. Nov. d. Js.** unter der Hand zu verkaufen.

Sonnabend, den 29. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,

werde ich in **Köfels** Wirtshaus in Hatten anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

J. F. Harms.

Dalsper. Kann noch ein **Wallach** oder **Stutenter** auf guter Kleiweide in Grasung nehmen.

Ww. Ripken.

Mehrere tadellos erhalt. **Fahrräder,** Tourenmaschinen, gebe sehr **preiswürdig** ab.

Außerdem halte die durch ihren starken Bau und fabelhaft leichten Lauf bekannten **Allright-Fahrräder** bestens empfohlen.

Heinr. Ahlhorn, Nadorstierstr. 67.

Moorhausen (Altenhuntorf). **Heinrich Logemann** daselbst läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft

Freitag, den 22. Juni,

nachm. 4 Uhr auf.,

1 9jähr. dunkelbr. Stute mit Hengstfüllen vom „Zweifler", bester frommer Einspänner,
3 Milchkühe, davon 1 neumilchend,
4 Kuhkälber,
1 Schaf mit 2 Lämmern,
1 Sau mit 2 Ferkeln,
4 große Ferkel,
1 wachsamen Haushund, 15 Hühner,
1 noch neuen Federwagen, 2 breitfelg. Ackerwagen mit Aufzeug, Pflug, Egge, mehrere Haufen Holz;

ferner: 2 Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Auffatz, Tische u. Stühle, 1 Kommode, 2 Wanduhren, 1 noch neuen Sparherd, 1 kupf. Kessel, Töpfe u. Pfannen, 2 Milchkannen, Milch- und Wassereimer, Setten, Tauwerk und Reepe, Säcke, Pferdegeschirr, 1 Schleifstein, Sensen, Haumesser, Lothen, Schüppen, Forken, Harken usw., mehrere Haufen **Stroh,** 2 Seiten Speck;

auch: **10 Scheffelsaat Roggen, 4 Acker Hafer, 2 Acker Kartoffeln, 6—8 Tagewerk gut besetztes Mähgras** (teils zum zweimaligen Mähen), sowie **ca. 5 Jück Nachweide** (in 3 Placken)

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Eversten bei Oldenburg. Die Erben des weil. **Drechslers J. H. Thaler zu Eversten** beabsichtigen, die vom weil. Erblasser nachgelassene, direkt am Eversten Holz schön belegene

Besitzung,

öffentlich meistbietend **verkaufen** zu lassen.

Die Besitzung besteht aus einem zu 3 kompletten Wohnungen eingerichteten Wohnhause und gut 4 Scheffelsaat bester Ländereien.

Die Ländereien liegen einerseits am Wege, andererseits direkt am Holz, sodaß sich also vorzügliche Bauplätze daraus machen lassen. Auch würde die Anlage einer Gärtnerei hier sehr am Platze sein.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 23. Juni d. Js., nachm 5 Uhr,

im **Odeon** (Wirt G. Müller) Eversten.

Bei nur irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termin der Zuschlag erfolgen.

B. Schwarting, Eversten.

Immobil-Verkauf in Huntlosen.

Fräulein **Meta Schnittker** daselbst beabsichtigt, ihre zu Huntlosen belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, massiven Wohnhause nebst Garten, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. verkaufen zu lassen, und steht 2. Verkaufstermin auf

Freitag, den 15. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Frerichs'** Wirtshause in Huntlosen an.

Da die Besitzung an bester Lage im Kirchdorfe Huntlosen liegt, so ist sie zum Betriebe eines jeden Geschäfts, besonders für einen Handwerker sehr passend.

Käufer ladet freundlichst ein

W. Glohstein, Aukt.

Metjendorf. Hermann Kröger beabsichtigt zu **verkaufen:**

1. fein **Wischland Brook,** groß 2,0457 ha,
2. seinen sog. **Neuenkamp,** an zwei Wegen belegen, gute Baustellen, groß 1,5427 ha.

Kauflustige wollen am **Sonnabend, den 23. Juni cr., nachmittags 5 Uhr,** in **Oltmanns' Gasthause** in **Metjendorf** anwesend sein, zur Abgabe von Geboten. Weitere Verkaufsversuche finden nicht statt.

Zu verkaufen Eßkartoffeln Bremerstraße 7.

Trauerkränze, Trauerembleme, alle modernen Bindereien,

werden geschmackvoll und schnell angefertigt.

H. Süykers, Hoflieferant, Oldenburg.

Tropon hat den fünffachen Nährwert von Fleisch.

TROPON Kraft-Nahrung

Troponwerke Mülheim - Rhein.

Die am 1. Juli 1900 fälligen Zinskoupons unserer

4½ % Partial-Obligationen

werden schon vom **15. Juni d. J.** ab bei der

Oldenburger Bank

eingelöst.

Klosterbrauerei Oldenburg A.-G., vorm. Büsing & Klostermann.

Gras-Verkauf.

Ca. 4 Scheffelsaat bestes

Heuland,

in der Nähe des Ziegelhofs belegen, habe ich zu zweimaligem Mähen zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. **Fr. Chr. Spundlasche** zu **Bürgerfelde** wollen ihr zu Bürgerfelde am

Redderendsweg Nr. 11

belegenes, z. Zt. von Frau Ww. Thiele bewohntes Immobil mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, und steht dritter Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 16. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,

in **H. Kayfers** Wirtshaus an der Alexanderchaussee.

Das Immobil besteht aus einem gut erhaltenen zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus u. ca. 11 Schffl.-S. Grundfläche, bestes Garten- und Ackerland.

Auf das in obigem Termine erfolgende Höchstgebot wird voraussichtlich, wenn es irgend annehmbar ist, der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Rastede. Hinrich Frerichs hieselbst läßt seine hier im Orte an der Mühlenstraße belegene

Besitzung,

noch neues massives Wohnhaus (enthaltend 3 Zimmer) mit Stall und ca. 10 Scheffels. Garten- und Ackerland beim Hause, am

Sonnabend, den 23. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in Grafs Wirtshause zu Rastede nochmals zum Verkaufe aufsetzen.

Das Ackerland kommt auch allein zum Aufsatz.

Die Gebäude sind in bestem Stande und die Ländereien in bester Kultur.

Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag sofort. Ein fernerer Aufsatz findet nicht statt.

H. Hoes.

Wüsting-Grummersort. Zu verkaufen eine schwere tiedige **Kuh.**

J. D. Claußen Wwe.

Rastede. Auf weil. **Hinr. Bahlenkamp** in **Barghorn** — an der braker Chaussee — Köterei gelangen am

Donnerstag, 21. Juni, nachm. 4 Uhr,

1 fast neue **Dreschmaschine** mit Göpel und 1 Mahlmühle,

sowie ferner in Abteilungen:

23 S.-S. **Roggen,** 10 S.-S. **Hafer,** 20 S.-S. gut besetztes **Dreschengras**

auf Zahlungsfrist zum Verkauf, wozu einladet **J. Degen,** Aukt.

Rastede. Der Köter **Anton Otholt** in **Mollberg** beabsichtigt, wegen vorgerückten Alters seine daselbst fast unmittelbar an der im Bau befindlichen Chaussee Wiefelstede-Varel belegene **Köterei,** bestehend in **guten Gebäuden, 110 Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünland, 1 ha schönem Fuhrenbestand** und reichlich **3 ha Torfmoor, besten Torf enthaltend,** mit **Antritt** zum 1. Mai 1901 zu **verkaufen.**

Die Ländereien sind guter Bonität, zu einem Teil auch gemergelt, und wird bemerkt, daß in dem Moorplacken ein bedeutendes Mergellager vorhanden ist.

Auf der Stelle können 6 Stück Hornvieh gehalten werden.

Termin zum **Verkauf** ist auf

Sonnabend, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr,

in **Laues Wirtshause** in **Mollberg** angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerken, daß bei hinreichendem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

J. Degen, Aukt.

Rastede. Die hier mitten im Orte an der Hauptstraße sehr günstig belegene, von dem weil. **Amtsboten Eilert Hadeler nachgelassene**

Besitzung,

Wohnhaus (enthaltend 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche 2c.), Stall und Garten, wird am

Sonnabend, den 23. Juni d. J., nachm. 6½ Uhr,

in Grafs Wirtshause zu Rastede öffentlich zum Verkauf aufgesetzt.

Das Haus eignet sich seiner Lage und Einrichtung wegen besonders zum Betriebe eines Ladengeschäfts.

Es ist nur dieser einmalige Aufsatz beabsichtigt. **H. Hoes.**

Zu verpachten.

Moorhausen. Umzugshalber habe mein

Wohnhaus

mit Garten und Warf bis Mai 1901 **zum sofortigen Antritt** zu verpachten. Reflektanten wollen sich ehestens melden.

H. Logemann.

Immobilverkauf.

Herr Gastwirt Johann Nikolaus Freels in Blexerdeich hat mich beauftragt, seine hier an der

1. Kirchhofstraße Nr. 8

belegene Besitzung (groß 12 ar 14 qm, Mietwert 807 Mk.), bestehend aus großem schönen Garten und gut erhaltenen Gebäuden, zu 3 Familienwohnungen eingerichtet, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. unter der Hand zu verkaufen. Die Besitzung grenzt an 3 Straßen und enthält noch 2 Bauplätze. Ein Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben. Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden. Auskünfte erteile kostenlos.

A. Paruffel, Rechtsllr., Haarenstr. 5

Immobil-Verkauf.

Rastede. Der Unterzeichnete beabsichtigt die am sog. hohlen Wege belegenen Ländereien, groß 1,20,32 ha meistbietend zu verkaufen. Das Land eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen. Ein Bauplan kann bei mir eingesehen werden. Auf Wunsch kann der Kaufpreis zu 4 % Zinsen pro anno stehen bleiben.

Termin zum Verkauf ist auf

Montag, den 18. Juni 1900, nachm. 4 Uhr,

in meiner Wohnung angesetzt.

Kaufliebhaber ladet ein

P. W. Willms.

Immobil.

Haus mit 2 Wohnungen und 6 ar 40 qm Grundfläche, belegen auf dem

Ehnern,

habe ich zu baldigem Antritt billig zu verkaufen.

Rud. Meyer,

Bergstr. 5. Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage der Erben des weil. Töpfers Karl Daum hies. habe ich deren hieselbst

Hotingsgang Nr. 2

belegene hübsche Besitzung, bestehend aus vorzüglich gepflegtem, sehr ertragreichen Garten mit vielen Obstbäumen u. Sträuchern und einem zu 2 Wohnungen eingerichteten, in gutem Zustande befindlichen Wohnhause, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Auskunft kostenlos.

A. Paruffel, Rechtsllr., Haarenstraße 5.

Mähgras-Verkauf.

Rastede. Herr **Gutsbesitzer Funch auf Loy** läßt am

Dienstag, 19. Juni, nachm. 3 Uhr,

auf dem **1. Teichkamp u. Butteleresch:**

sehr gut besetztes Mähgras

in Abteilungen auf Zahlungsfrist **verkaufen.**

Kauflustige wollen sich auf dem Teichkamp versammeln.

J. Degen, Aukt.

Kornbranntweinbrennerei und Likör-Fabrik G. Büsing.

Neu! Neu!

Empfehle meinen vorzüglichen aus 32 der besten und edelsten Gebirgskräuter bereiteten

Magen-Elixir-Bitter-Likör

Großartiger Erfolg bei Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Blähungen, Sodbrennen 2c., sehr mild und angenehm zu trinken. Sollte in keinem Hause fehlen. Per Flasche **1.50 M.** exkl. Flasche.

Zu haben bei Herrn **F. Bernutz,** Gaststraße, Herrn **Joh. F. Wempe,** Friedensplatz, sowie direkt in der Fabrik. **G. Büsing.**

Landesbibliothek Oldenburg

Verheuerung von Heuerstellen.

Zwischenahn. Nachbezeichnete, zu Aschwege belegenen

Heuerstellen,

nämlich:

a. die von **Gerd Haake** heuerlich benutzt werdende olim **Eilersche Stelle,**

b. die von **Gallo** benutzt werdende Stelle,

sollen mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bezw. 1. Mai k. Js. auf mehrere Jahre anderweit verheuert werden.

Beiden Stellen kann Land nach Belieben beigegeben werden.

Heuerliebhaber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden.

J. H. Hinrichs.

Immobilverkauf.

Dingstede. Herr Rechtsanwalt **Ruhstrat** zu **Oldenburg,** als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Brinksitzers und Wirts **J. D. Steenken** daselbst beabsichtigt, die zur Konkursmasse gehörige, zu Dingstede belegene

Brinksitzerstelle

(Art. 39 Gem. Hatten), bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 2,5332 qm Acker- und Gartenland, Wiesen, Torfmoor und Unkultiv., geteilt oder im ganzen mit möglichst sofortigem Antritt, eventl. 1. Nov. d. J., öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen, und ist zweiter Termin auf

Sonnabend, den 23. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr,

in weil. **J. D. Steenken Wohnung** angesetzt.

Im Wohnhause, welches in gutem baulichen Zustande ist, ist seit langen Jahren Wirtschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben.

Auch würde sich die Besitzung sehr gut zum Ankauf für einen Handwerker eignen.

Bei annehmbarem Gebote soll der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, Aukt.

Immobilverkauf in Westerscheps.

Edewecht. Zum Verkaufe der den Erben des weil. Köters **Joh. Fr. Schröder** zu **Osterscheps** gehörigen, daselbst unmittelbar an der Chaussee belegenen

Köterei

ist letzter Termin mit Zuschlagserteilung angesetzt auf

Montag, den 2. Juli d. J., nachm. 6 Uhr,

im Hause des Wirts **G. Harms** in **Westerscheps.**

Die Ländereien sind guter Bonität, liegen in der Nähe des Hauses; der Moorkamp (plm. 15 Minuten vom Hause entfernt) liefert schweren schwarzen Torf, und kann somit diese Besitzung mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Die Köterei gelangt im ganzen und stückweise wie folgt zum Aufsatz:

1. Wohnhaus mit Nebengebäuden, 2 ha 25 ar 63 qm Garten- und Ackerländereien nebst den beiden Grundheuerberechtigungen im Betrage von 52 ℳ;
2. der Kamp beim Hause von 57 ar 28 qm Größe;
3. der Moorkamp von 1 ha 80 ar 44 qm Größe;
4. die Wiese im Vieh von plm. 50 ar Größe.

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoek, Aukt.

Fäkaldünger kann jetzt wieder liefern. Reflektanten wollen sich an Herrn Gastwirt **Wöbken** in **Hundsmühlen,** den ich mit dem Verkaufe beauftragt habe, wenden.

Erstes oldenb. Abfuhr-Institut und Abfettf.

Joh. Wiemken.

Alle Sorten Kohlpflanzen prima billigst. Ofener Chaussee 21.

Postkarten

mit dem Bilde S. K. H. unseres hochseligen Großherzogs, als bleibende Erinnerung für alle Sammler, empfiehlt

C. Müller,
Langestraße 34.

Ein 4flammiger **Petroleumkocher,** fast neu, billig abzugeben.
Haarenesch straße 22.

Störfleisch, geräuch. Aale und Bückinge empf. **D. G. Lampe.**

Neue runde **Malta-Kartoffeln,** à ½ kg 15 ₰, treffen heute ein.
D. G. Lampe.

Feinste neue **Matjes-Heringe,** à Stück 15 ₰, empf.
D. G. Lampe.

Salzgurken und Essiggurken, à Stück 5 ₰, empf.
D. G. Lampe.

Puddingpulver und Fruchtsäfte empf. **D. G. Lampe.**

Frau Wackernagel, Kreuzstr. 7.
Nach Absolvierung e. **Kursus** a. d. **Akademie** zu **Berlin** empf. ich mich zur Anfertigung **moderner Damen- und Kinder-Garderobe.**

Flomen, Rippen, Kleinfleisch und **Mettknochen** empfiehlt
Oldenburg. Fleischwaren-Fabrik.

Z. vk. 3räd. Kinderwag. Haarenstr. 45.

Moselwein	pr. Fl.	60 ₰,	
Moselwein (1895)	„ „	70 ₰,	
Ital. Rotwein (Pasto)	„ „	60 ₰,	
Ital. Rotwein (Italia)	„ „	70 ₰.	

Karl Ed. Pophanken,
Heiligengeiststraße 12 (Fernsprecher 371).

Zu kaufen gesucht **15—20 Liter Milch.** Offerten mit Preis unter **S. 363** an die Exped. d. Bl. erb.

Schwarze Handschuhe

in
dänisch Leder,
Glacee,
Seide,
Leinen.
Größte Auswahl.

E. Herrlich,
Gaststr. 26.

Umsloren

von **Effekten** übernimmt in sauberster Ausführung.

E. Herrlich,
Gaststr. 26.

Wohnungen.

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Georgstraße 7.

Oberwohnung Burgstraße 1 mit **großer heller Werkstätte** ist zu November zu vermieten.
Näheres daselbst unten.

Gesucht zu November eine kleine **Unterwohnung** mit Gartenland.
Off. unt. **O. A.** an die Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht **ein kleinerer Laden für ein Cigarrengeschäft** an guter Lage. Off. mit Preisangabe unter **S. 365** an die Exped. d. Bl.

Frdl. Logis f. j. Leute. Haarenstr. 45.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Um den Rest eines Fabriklagers von ca. 2500 Stück Konzert-Guitarre-Zithern „Columbia" schnell zu räumen, verkaufe ich, bis dies Lager erschöpft ist, für

Nur 6 Mark
eine Konzert-Guitarre-Zither „Columbia".

Großartig im Ton.

Diese Zither kann nach der beigelegten Schule sofort von jedermann ohne Lehrer und ohne Vorkenntnisse gespielt werden. Die Musik ist wie bei einer Konzert-Zither.

Um das Zitherspiel zu erleichtern und auch dem Nichtgeübten das Anschlagen der Akkorde zu ermöglichen, sind die Begleitsaiten in einer Anzahl von Gruppen so angeordnet, daß je eine Gruppe immer einen Akkord bildet; das Greifen unreiner Akkorde ist also selbst für den Ungeübten gänzlich ausgeschlossen, ein Umstand, welcher sehr für die Zweckmäßigkeit der Neuerung spricht.

Gehäuse der Zither imitiert Ebenholz, hochfein poliert, mit farbigem Abzug, 41 Saiten, 5 Bässe, 5 Akkord-Gruppen. Versand komplett mit Stimmapparat, Schule, Ring und Carton. Jeder kann sofort nach Notenblättern spielen, und füge ich jeder Zither **6 Stück der neuesten Tänze, Lieder und Märsche umsonst bei.**

Versand nur gegen Nachnahme; bei 2 Stück Verpackung und Porto frei.

Kleine Columbia-Zithern verkaufe ich schon zu Mk. 5.—.

Man bestelle sofort, da das Lager infolge des fabelhaft billigen Preises bald vergriffen sein wird und später zu diesem Preise nicht mehr geliefert werden kann.

Otto Mehlhorn, Brunndöbra i. Sa. Nr. 17.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Zu vermieten möbl. **Zimmer** mit Kammer, auf Wunsch mit Pension. Frau **Stindt Ww.,** Bergstr. 18, 1. Et.

Zu verm. auf gleich od. spät. **Stube,** Kammer, Küche usw. Haarenstr. 29.

Wünsche meine kleine freundliche **Hinterwohnung** mit Garten zu vermieten. Mietpreis 110 Mk.
Osternburg, Harmoniestr. 13.

Vakanzen und Stellengesuche.

Hankhausen. Auf sofort mehrere **Schlengenarbeiter. H. Unger.**

Ein junges Mädchen zu häusl. Arbeiten gegen guten Lohn sucht sofort
Georg G. Winter, Bremen, Waller Friedhof.

Gesucht per sofort ein kräftiges, gebildetes jung. Mädchen als Stütze der Vorsteherin eines evang. Mädchenheims.
Gefl. Offert. u. S. 364 an die Exp. d. Bl. erb.

Für Konf., Manufakturw. o. Schnittwaren-Geschäft sucht eine **tüchtige Verkäuferin,** welche Buchführung u. Korrespondenz absolviert hat, Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. unt. **S. 362** an die Exped. d. Bl. erb.

Ges. ein **Lehrer** für Privatstunden in Latein für zwei junge Leute.
Offert. u. **S. 360** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Laufbursche gesucht.**
A. Wiechmanns Buchhdlg.

Zwischenahn. Gesucht auf gleich
2 Gesellen.
Linemann, Schneidermeister.

Gesucht auf sofort ein **Knecht** bei Pferden. **Wiechmann & Nutzhorn,** Dampfsägewerk.

Gesucht
2 tüchtige Näherinnen für die Arbeitsstube, sowie mehrere außer dem Hause.
Theodor Meyer.

Ohmstede. Suche auf sofort
2 tüchtige Arbeiter
für meine Brauerei.
B. Haslinde.

Für meine Nähstube 2 geübte Näherinnen.
Julius Harmes.

Gesucht e. **Mädchen** f. d. Morgenstunden. **Haarenstr. 29.**

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen** außer dem Hause.
Zu erfragen Kriegerstr. 5.

Suche zum 1 August ein **Kindermädchen,** welches etwas Hausarbeit mit übernimmt. Reise wird vergütet. Anerbietungen mit Lohnangabe und Zeugnissen einzusenden an
Frau Major **Zeiß,**
Itzehoe (Holstein).

Gesucht zum 19. Juni ein zuverlässiger Schwarz- und Weißbrotbäckergeselle.
C. Bruns, Nadorsterstr. 19.

Ein j. **Mädchen,** welches im Haushalt nicht ganz unerfahren, sucht zur gründlichen Erlernung desselben auf sof. oder später Stellung gegen Salär. Offerten unter **D. 100** postlagernd **Delmenhorst** erbeten.

Solide Volksversicherung **sucht** ein
Generalagenten
gegen hohe Provision. Gefl. Offerten unter **F. 3675** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

Gesucht auf sof. **2 Schuhmachergesellen. J. Meyer,** Kurwickstr. 20.

Eine gewandte und gebildete **junge Frau** aus guter Familie, perfekt im Haushalt, **sucht** auf gleich oder später **Stellung** zur **selbständigen Führung** eines besseren **Haushaltes.** Offerten erbittet Lehrer **Immohr,**
Bremen, Gneisenaustr. 34.

Gesucht ein tüchtiger Knecht bei Pferden gegen hohen Lohn.
Heiligengeistwall 8a. **Aug. Dittmer.**

Gesucht umständehalber auf sofort ein **Mädchen.**
August Theilsiefke, Ofenerstr. 26.

Gesucht wird auf sofort oder zum 1. Oktober ein **Mädchen** vom Lande nach auswärts.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Schweineversicherung
Osten der Landgemeinde Oldenbg.
Am **Sonntag, den 17. Juni d. J., nachmittags präzise 5 Uhr:**
Versammlung
in **Ebbingshaus' Gasthaus** zu Nadorst. **D. V.**

Zum Spieker.

Osternburg.
Das Preiskegeln findet am 17. und 18. Juni nicht statt.
Fr. Schmidt.

Landwirt. Konsumverein Wardenburg,
e. G. m. u. H.
Ordentl. Generalversammlung
am Sonntag, den 24. Juni, nachm. 6 Uhr, in Sparenbergs Gasthause zu Wardenburg.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage pro 1899.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.
D. Mönnich. A. Deye. H. Schnier.

Neuer Bürgerklub.

Außerordentliche General-Versammlung
am **Sonnabend,** den 16. Juni d. J., abends 9 Uhr, im Vereinslokale,
Sommerausflug betr.
Um zahlreiches Erscheinen wird **dringend** gebeten.
D. V.

Wahnbeck.
Radfahrverein „National".
Am Sonnabend, den 16. Juni, 8 Uhr:
Versammlung
im „Hesterkrug".
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Petersfehn.
„Klub Gemütlichkeit."
Am Sonntag, den 24. Juni:
Ausflug nach Zwischenahn.
Teilnehmer versammeln sich nachmittags 2½ Uhr beim Vereinslokal.
Unser Verein ist zu dem am 1. Juli stattfindenden **Sommerfest** des Radfahrer-Vereins „Fahr wohl" eingeladen worden. Die Mitglieder werden gebeten, sich an beiden Vergnügungen zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.
NB. Die Juni-Versammlung fällt aus. D. O.

Edewecht.

Infolge Ablebens Sr. K. H. des Großherzogs findet das auf den 17. Juni angesetzte
Radfahrerfest
nicht an diesem Tage,
sondern am
Sonntag, den 24. Juni 1900,
statt.
Die Nennungen zum Rennen behalten bis dahin ihre Giltigkeit.
Radfahrer-Verein Edewecht von 1897.

Schützen-Verein
Etzhorn.
Am Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 2 Uhr:
Königsschießen.
Nach 5 Uhr: **Exerzierübungen.**
Um 7 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. E. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **P. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 15. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Rosenausstellung in Trier.

Der unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich stehende „Verein deutscher Rosenfreunde“ hält seine diesjährige große Rosenausstellung in Trier ab. Sie wird am 27. Juni feierlich eröffnet und dauert bis zum 6. Oktober. Die Stadt Trier hat eine ihrer schönsten und besuchtesten Anlagen, die in der Nähe des Hauptbahnhofs liegende Museumsanlage, als Ausstellungort zur Verfügung gestellt. Dort sind etwa 30 000 Rosenpflanzen, darunter an 4000 Hochstämme der schönsten und seltensten Arten angepflanzt worden. Deutschland, Amerika, Japan, Frankreich Holland und Luxemburg sind darunter vertreten. Gärtner und Liebhaber können sich noch an den Bewerbungen beteiligen, auch wenn sie nicht Mitglieder des „Vereins deutscher Rosenfreunde“ sind; sie erhalten von dem Vorsitzenden des Ortskomitees, Herrn Gartenarchitekt Peter Lampert in Trier, bereitwillige Auskunft. Die Kaiserin Friedrich hat selbst einen Ehrenpreis für deutsche Rosen gestiftet.

* * *

Ueber einen Konflikt mit Offizieren in Stettin geht der „Ostsee-Ztg.“ die folgende Darstellung zu: In der Nähe des finkenwalder Bahnhofes gerieten am am Sonntag Abend die Fleischermeister Paul Berg und Richard Dallmann mit mehreren Offizieren in Konflikt. Einer der Offiziere zog seinen Degen und drang damit auf die Fleischermeister ein. Berg entriß ihm jedoch die Waffe und gab sie an Dallmann, worauf beide davonliefen. Der Offizier gab dann einigen gerade des Weges kommenden Trainsoldaten den Auftrag, die beiden Fleischer zu verfolgen und ihm seinen Degen zurückzubringen. Die Soldaten führten diesen Auftrag in der Weise aus, daß sie Dallmann mit ihren Seitengewehren niederschlugen und ihm die Waffe wieder abnahmen. Dallmann, ein 31jähriger, erst seit kurzem verheirateter Mann, hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß er denselben jetzt erlegen ist. Die Aufregung in Finkenwalde wegen dieses Vorfalles ist groß.

* * *

Ein gewiegter Fälscher.

In einer Besprechung amerikanischen Gaunertums erzählt der „B. L.-A.“ folgende Geschichte von dem berüchtigten Schriftenfälscher Stoddard: Während seines Aufenthaltes im Zuchthause von Nashville verübte er einen seiner gelungensten Streiche. Anläßlich eines Wechsels in der Person des Gefängnisdirektors überredete er seine Mitgefangenen, eine Adresse an den neuen Direktor abzufassen, in welcher die humane Behandlung seitens seines Vorgängers gerühmt und um eine gleiche Milde seinerseits gebeten wurde. Stoddard überreichte dieses Schriftstück als Sprecher in der Deputation und wurde kurz darauf zum Aufseher der Negerabteilung ernannt, wodurch er sich eine ganze Reihe von Freiheiten verschaffen konnte. Einige Zeit nach dieser Begebenheit erhielt der Gouverneur des betreffenden Staates eine bemerkenswerte Petition. Dieselbe war mit den Unterschriften von ungefähr 150 hervorragenden Persönlichkeiten versehen und empfahl angelegentlich die Begnadigung von Henry B. Davies, unter welchem falschen Namen Stoddard seiner Zeit verurteilt worden war. Das Gewicht dieser Petition wurde noch durch Privatbriefe verstärkt, die der Gouverneur von der Hand eines sehr bekannten Rechtsanwalts, welcher der Verteidiger Stoddards in diesem Prozesse gewesen war, und von einem persönlichen Freunde erhielt. In diesen Briefen wurde das über Davies gefällte Urteil als zu hart bezeichnet und gleichfalls eine sofortige Begnadigung empfohlen. Unter dem Eindrucke dieser in so auffälliger Form geschehenen Verwendung zu Gunsten des Verurteilten, stellte der Gouverneur thatsächlich die Begnadigungurkunde aus und entsandte sogar eigens seinen Sekretär nach dem Zuchthause, welches Stoddard eine Stunde später als freier Mann verließ, um sich sofort über die Grenze in Sicherheit zu bringen. Wenige Tage darauf zeigte der Gouverneur seinen beiden Freunden, in dem Glauben, denselben einen großen Gefallen erwiesen zu haben, die erfolgte Freilassung an, erhielt aber von beiden zu seinem größten Erstaunen die Antwort, daß sie nie an ihn ein derartiges Gesuch gerichtet hätten. Der Rechtsanwalt betonte ausdrücklich, er hätte nie daran gedacht, eine Begnadigung des Verbrechers zu befürworten, vielmehr halte er bei seiner genauen Kenntnis des ganzen Falles das Urteil für durchaus gerecht. Eine sofort angestellte Untersuchung ergab das Resultat, daß nicht nur die beiden Briefe, sondern auch sämtliche 150 Unterschriften eine geschickte Fälschung waren, so daß Stoddard thatsächlich selbst seine Begnadigung, die natürlich nicht mehr rückgängig gemacht werden konnte, bewerkstelligt hatte. Der Fälscher bezeichnete später diese Selbstbegnadigung als sein Meisterwerk und wies mit Stolz darauf hin, daß noch niemals eine derartig geschickte Handschriftennachahmung dagewesen wäre, und daß keine einzige der 150 Unterschriften einander geglichen habe.

* * *

Handwerkersprüche.

Im Maiheft von Roseggers „Heimgarten“ veröffentlicht Dr. H. Bischoff einige hübsche Hausprüche. So schreibt ein Seiler über seine Thüre:

Die kleinen Diebe hängt man auf,
Die großen läßt man laufen;
Wär' dies nicht der Weltenlauf,
Würd' ich mehr Sträng' verkaufen.

Und ein Schlosser meint:

„Wenn an jedes lose Maul
Ein Schloß müßt angehängt werden,
Dann wär' die edle Schlosserkunst
Die beste Kunst auf Erden.“

Ein Metzger spricht sich über das Alter seines Handwerks dahin aus:

„Geschlachtet hat schon Abraham
Dem lieben Gott sein Opferlamm
Für Isaak, seinen lieben Sohn;
So alt sind auch die Metzger schon.“

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

29) **von B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Unerbittlich rückt der Zeiger vorwärts — vier Uhr — halb fünf, die Stunde ist gekommen. Draußen liegt dichter, kalter Nebel, und das ist günstig für Roses sündiges, lichtscheues Treiben; aber es muß geschehen, es muß, und ist das Schwerste, diese entsetzliche Flucht, überstanden, dann winkt Versöhnung — und sie ist des geliebten Mannes Weib.

In ihrem Zimmer liegt sie lange auf den Knien, Vater und Schwestern um Verzeihung bittend. Heiße Thränen haben den Boden genetzt; Schriftliches zurückzulassen ist ihr unmöglich — erst von Berlin aus will sie Nachricht senden. — Sie lauscht — es ist die höchste Zeit — im Hause ruht ununterbrochene Stille. Da rafft sich Rose gewaltsam auf und schlüpft, die Reisetasche mit dem Notwendigsten unter dem Mantel verbergend, hastigen Schrittes, als würde sie verfolgt, unbemerkt hinaus — den Strandweg entlang in den wallenden Nebel hinein, der sie verbirgt.

Noch einmal bleibt sie stehen und sieht sich um — und ein stechender Schmerz raubt ihr den Atem. Dort liegt das alte Haus mit seinem schiefen Giebeldach neben den vier kahl aufragenden Pyramiden-Pappeln; weich verschwimmend heben die Umrisse sich vom Nebel ab. Wann und wie wird sie die Heimat wiedersehen? Schluchzend winkt ihr Rose mit der Hand ein letztes Lebewohl, dann ist sie im Nebel verschwunden.

Die Stunden vergehen.

Karin sinnt und malt noch immer emsig weiter; sie hat vorhin aus Hamburg die Nachricht erhalten, daß wieder zwei ihrer stimmungvollen Bilder recht gut verkauft wurden; damit will sie den Vater bei seiner Heimkehr vom Spaziergang überraschen.

Es ist so still im Hause, der dicke Nebel scheidet sie wie eine Wand von der Außenwelt. Karin ist's, als lebe sie mutterseelenallein auf einer weltverlorenen Insel.

Auf leisen Füßen kommt die Dämmerung hereingeschlichen, verdunkelt die Farben auf dem Bilde und verhüllt die Gegenstände mit den Schatten der schwermutvollen nordischen Dämmerstunde . . .

Karin seufzt und legt endlich den Pinsel hin — ihr ist so seltsam bang zu Mut, als schwebe ein drohendes Unheil in der Luft. Sie preßt die Hand gegen das wehe Herz. Ach, wie unendlich viel lebt, lächelt und weint in diesem armen Herzen, daß sie sorgfältig den Blicken der Außenwelt verbergen muß!

„Wo nur Rose so lange bleibt? Das geht nicht mit dem Mädchen. Genias Umgang gereicht ihr nicht zum Vorteil; nun wohnt sie im Hotel, und vielleicht befindet sich auch Kurt dort! — Um Gotteswillen — der unausstehliche Geck!“

Und Karin nahm sich vor, sofort nach Roses Ankunft ihr den Verkehr mit Genia zu verbieten, so lange sie den Bruder bei sich hat.

Jetzt horchte sie auf. Dem Hause näherten sich rasche Männerschritte. Karin ging, den Kommenden zu begrüßen, und sah zu ihrer Freude Uwe Jens vor sich.

„Wie schade, daß Vater nicht zu Hause ist,“ bemerkte sie, den willkommenen Besuch in die Stube führend, „er wird es sehr bedauern, Sie nicht getroffen zu haben.“

„Mir ist es nicht unlieb, Sie allein zu finden, Fräulein Holm,“ entgegnete er, auf einem Sessel neben dem Sofa Platz nehmend; „eine besondere Angelegenheit führt mich zu Ihnen.“

Uwe Jens hatte den Tag unruhig verbracht und nichts von Kurt zu sehen bekommen, als am Spätnachmittag diese Unruhe einer großen Bestürzung wich; sein Schwager, Herr v. Hülsebeck, teilte ihm nämlich mit, er habe, zufällig im Postgebäude anwesend, gesehen, daß Fräulein Rose Holm in Begleitung Kurt v. Sendens die Postkutsche, die um halb 6 Uhr nach K. fahre, bestiegen habe.

„Das ist eine Flucht!“ dachte Uwe Jens sofort mit Schrecken. Zu diesem Zweck also hatte Kurt sich in Birkendorf verborgen gehalten!

Er überlegte, alle denkbaren Möglichkeiten erwägend; doch wie er die Sache auch drehte, immer wieder gelangte er zu der Ueberzeugung einer schmählichen Flucht des leichtsinnigen Pärchens; denn niemals würde Dr. Holm es erlaubt haben, daß seine Tochter allein mit einem fremden jungen Manne nach K. reise. Um vielleicht noch größeres Unglück zu verhüten, blieb ihm nichts übrig, als seine Bekannten auf Sigurdshof so schnell als möglich zu benachrichtigen.

Seine Stimme klang so bewegt, daß Karin betroffen wurde. Sie holte die Lampe und zündete sie an.

„Eine besondere Angelegenheit? — Das ist gewiß nichts Gutes!“ äußerte sie, forschend auf seinem Antlitz lesend.

„Nun, vielleicht klärt sich die Sache auf. Ist Fräulein Rose zu Hause?“

„Nein — Rose besuchte Genia und kam noch nicht zurück.“

Diese Antwort gab ihm Gewißheit, daß sie nichts von der Schwester Abreise wußte.

„Fräulein Holm, hören Sie mich ruhig an — bei überlegtem Handeln ist vielleicht noch alles zu gewinnen. Fräulein Rose wird heute nicht mehr kommen, sie hat einen Ausflug unternommen.“

Aus Karins schmalen Wangen war alles Blut gewichen, während sie den Sprechenden starr anblickte.

„Einen Ausflug, wohin? Bitte, sprechen Sie deutlich, ich kann alles ertragen.“

„Sie hat heute Nachmittag Birkendorf in Begleitung meines Vetters Kurt v. Senden verlassen.“

Karin stieß ein leises Stöhnen aus und bedeckte, keines Wortes mächtig, das Gesicht mit den Händen.

„O Gott! Wie haben Sie es erfahren?“ stieß sie endlich tonlos hervor.

Er teilte ihr seine Vermutungen und die Vorgänge von Kurts Erscheinen am Sturmabend an bis heute ausführlich mit.

„Ja, das ist eine Flucht,“ sagte sie dumpf, „jetzt wird mir auch das Ganze schrecklich klar. Meine unglückliche Schwester, was hat sie gethan! Herr Karlsen, Sie sehen mich vollständig fassungslos. Raten Sie mir, was ich anfangen soll. O Rose,“ fügte sie in herzzerreißendem Tone hinzu, „was hast Du Dir zerstört! Wie konntest Du das ausführen? Dieser Stoß ins Herz, den ihm sein liebstes Kind versetzt, wird meinen Vater töten!“

In diesem Augenblick fuhr ein Wagen vor das Haus, und gleich darauf kam Esther herein; noch gänzlich fassungslos, setzte Karin sie ohne Umschweife von dem Geschehenen in Kenntnis. Esther hörte sie schweigend an; kein Tadel oder irgend eine Bemerkung, die ihre Empfindungen verraten hätten, kam von den festgeschlossenen Lippen. Uwe Jens sah nur den Zug der Verachtung, den die leichtsinnige Handlungweise der jüngeren Schwester bei ihr erweckte.

„Wir müssen nachdenken, wie die Folgen dieses Schrittes am zweckmäßigsten zu unterdrücken sind,“ sagte sie äußerlich ruhig. „Wenn nur Vater käme, er muß sofort nach Kolding, sich erkundigen, wohin die beiden Billette genommen, ihnen folgen, und Rose zurückholen. Karin, Du fährst mit, sei recht standhaft, um ihm eine Stütze zu sein! Ich werde jetzt gleich zu Fräulein von Senden ins Strandhotel gehen; jedenfalls hat sie mit den Flüchtigen im Einvernehmen gehandelt und kann mir Auskunft über ihre Absichten geben.“

„Und ich werde Sie begleiten,“ warf Uwe Jens in einem Tone, der jedes Ablehnen ausschloß, ein, „um von dort aus direkt zu meinem Schwager Hülsebeck zu gehen und einen bequemen Wagen zu holen, der Ihren Vater nach Kolding fährt.“

„Das ist das Beste. Wir danken Ihnen, Herr Karlsen,“ erwiderte Esther herzlich.

„Es ist doch selbstverständlich, daß wir einander helfen, Fräulein Holm; hoffentlich gelingt es unserem Eingreifen, die Folgen des Schrittes für Ihre Schwester abzuschwächen oder vielleicht gänzlich abzuwenden.“

Esther und Uwe Jens hatten kaum das Haus verlassen, als Thomas Holm mit Stefano eintraf. Das bleiche, verstörte Gesicht Karins verriet dem Vater sogleich, daß etwas geschehen sei, und im Vorgefühl eines schwerwiegenden Ereignisses folgte er ihrem Wink ins Atelier, während Don Stefano, nebeldurchnäßt, in sein Zimmer ging, die Kleidung zu wechseln.

„Was ist passiert, Karin?“ fragte er, die Thür hinter sich zuziehend.

Sie sah ihn sprachlos an. Der wohlthuend heitere Ausdruck seines ehrwürdigen Antlitzes war der Miene banger Besorgnis gewichen; und nun sollte sie ihm den furchtbaren Schlag versetzen und ihm sagen, daß sein Stolz, sein Liebling, seine schöne junge Rose mit dem gewissenlosen Schauspieler durchgebrannt war — heimlich auf und davon, in die Welt hinein?

Kaum im Stande, sich aufrecht zu halten, umklammerten die bebenden Hände den Rand des Tisches.

„Was ist Dir, Karin, bist Du krank? Wo befindet Rose sich? — ist ihr ein Unglück zugestoßen — oder Esther, sag's doch nur rasch . . .“

„Es ist kein Unfall — Rose befindet sich vollkommen wohl, nur . . .“

„Nun? Wenn Du wüßtest, wie mich dies Zögern peinigt,“ sagte er gequält.

„Vater, Rose ist fort, entflohen!“

Seine Züge nahmen einen steinernen Ausdruck an, während er stumm und schwer auf das Sofa sank.

„Fort, Vater,“ fuhr Karin mit ersterbender Stimme fort, „abgereist nach Kolding heute Nachmittag, mit Kurt von Senden.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Elisabethstift.
Sonntag, 17. Juni, 10½ Uhr: Trauergottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.
Sonntag, den 17. Juni:
Trauergottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Synagoge.
Sonntag, 17. Juni, vorm. 11 Uhr: Trauergottesdienst.

Friedenskirche.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470	Mk. 83	Pf.
Im Monat Mai 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	512,968	„ 44	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	482,377	„ 31	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	„ 96	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	18,120,711	„ 10	„

Landesbibliothek Oldenburg

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann **L. Bunnemann** zu Kuhlen hiers. läßt auf seiner Bau

Sonnabend, 23. Juni,
nachm. 5 Uhr anfangend,
50 Jück sehr gut besetztes Mähgras
in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Rastede. Proprietär **P. W. Willms** daselbst läßt

Montag, 25. Juni,
nachm. präzise 4 Uhr anf.,
den Grasschnitt
von seinen Wischländereien:
dem Lande vor dem Hause, am hohlen Wege, dem Kamp vor Düsers Hause, den beiden Ellerbroks und den beiden Reithdieks in passenden Pfändern öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich bei Verkäufers Hause.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Verheuerung.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. F. Moorkhoff** aus **Aschwege** beabsichtigt, seine daselbst belegene, zur Zeit von **F. Garnholz** bewohnt werdende

Heuerstelle,

mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bezw. **1. Mai k. Js.** auf mehrere Jahre anderweit zu verheuern, und ist Termin hierzu auf

Sonnabend,
den 23. Juni d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,

in **Dierks'** Wirtshause zu **Burgfelde** anberaumt, wozu Heuerliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

NB. Bemerkt wird noch, daß der jetzige Heuermann die Stelle **nicht wieder pachten wird,** da derselbe sich angekauft hat.

D. O.

Stelle-Verkauf.

Moorhausen. Heinr. Logemann das. will wegen Kränklichkeit die von ihm bewohnte

Landstelle,

komplette Gebäude mit 6,8110 ha (reichlich **15 Jück**) **Grün- u. Ackerländereien,** zum sofortigen Antritt oder auf Mai 1901, öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und findet Auffatz

Freitag, den 22. Juni,
nachm. 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause statt.

Auch kann der Verkauf vorher unter der Hand geschehen und wird Auskunft vom Verkäufer wie vom Unterzeichneten gern erteilt.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

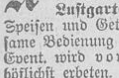
Wegen Platzmangel billig zu verk. mehrere neue schöne **Damen- und Herren-Räder** (beste Marke) mit Garantieschein. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ipwege. Habe noch **mehrere Fuder Dachheide** abzugeben.

O. Hilbers.

Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern usw. empfehle meine **Lokalitäten** mit **schönem Lustgarten.** Für gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. Event. wird vorherige Anmeldung höflichst erbeten.

Fr. Schmidt.



Halte mich bei Anschaffung von landw.
Maschinen u. Geräten
bestens empfohlen.
Preise billigst.
— Bedingungen coulant. —
B. Lohe, Oldenburg, Georgstr. 9.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine alte, gutgehende

Bäckerei

ist zum 1. August anderweitig zu vermieten.

Heinr. Schacht,
Wilhelmshaven, Roonstr. 9.

Maschinen-Lager u. Reparatur

von

J. F. Borgmann,

Oldenburg i. Gr., Staulinie 5.

Nur allerbeste Fabrikate:
Dreschmaschinen, Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Häckselmaschinen für Göpel- und Handbetrieb, Staubmühlen, Mahlmühlen mit Scheiben und Walzen, Futterdämpfer, Rüben- u. Kohlschneider, Schleifsteine, Centrifugen: Fram und Triumph, Transmissionen, Drahtgitter u. Drahtgeflechte zu Einfriedigungen, gebrauchte fahrbare und stationäre Lokomobilen und Motore usw.

Tüchtiger Monteur zu allen Anlagen **steht zur Verfügung.**

Hühner
garantiert italienische, halbgewachs. à 1,20 M.
Johs. Sturm,
Gelsenkirchen.

Städtisches
Technikum Limbach i/S.
Maschinenbau. Elektrotechnik.
Hoch- und Tiefbau.
Staatliche Aufsicht.
Progr. kostenlos.

Ad. Wöltjen, Brake,

Fabrik für elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Telephone und Hauptelegraphen, elektrische Apparate.
Kostenanschläge gratis.
Feinste Referenzen.

Ein wahrer Schatz für alle durch Jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 37 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung **Otto Nemnich, Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

L. Ciliax, Oldenburg i. Gr.
Anfertigung sämmtlicher Meta II. und Kautschuk-Stempel

Papier-Lager. Schreibwaren.

Schreibmaschinen
u. sämtl. Zubehör.
Schapirographen,
Quart Mk. 17, einschl. Zubehör.
Ersatzrollen für Schapirographen ebenfalls zu Fabrikpreisen!
Neo-Cyclostyle,
bester Vervielfältiger.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.**
Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht.
Katalog gratis u. franko
H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Anfertigung von Kostümen

in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen.
E. von Bergh, Bahnhofstr. 17 I.

Blumenhandlung, Bouquet- u. Kranzbinderei

von

Aug. Fischbeck,

Hoflieferant.
Blumenladen: Gaststr. 16. **Gärtnerei:** Nadorsterstr. 17.
Fernspr. Nr. 324, **Oldenburg.**

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½ %, mindestens 3, höchstens 4%, gegenwärtig also

4 %,

mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2%.

W. Fortmann & Söhne,
Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
75000 Personen u. **577** Millionen Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 187 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 128 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42 % Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:
Wilhelm Kathmann. Chr. Mönnichmeyer. D. Harrs.

Garderoben-Ausverkauf.

Um wegen **Umzugs möglichst ganz** mit dem vorhandenen großen Lager zu räumen, wird dasselbe von jetzt an **enorm billig, teilweise ganz unter Einkauf** verkauft.

In großer Auswahl u. bester Qualität sind vorhanden:

Herren-Anzüge,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
einzelne Jacketts, Westen u. s. w.

Auf einen großen Posten **Sonntags- u. Arbeits-Hosen** mache besonders aufmerksam.

Mehrere tausend **Krawatten,** wie sämtliche **Herren-Artikel** spottbillig.

Gerhard Bruns,
Haarenstraße 48.

Streichfertige
Oelfarben,
alle trockenen Farben,
gekochtes Leinöl,
Terpentinöl,
Siccatif
alle Sorten **Lacke** und **Pinsel**
in bester Ware, empfiehlt
Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Nordseebad Wangerooge.

Pension für Kinder (Unterricht) im Pfarrhaus.

Anfertigung v. Trauerkostümen
zu mäßigen Preisen.
E. v. Bergh, Bahnhofstr. 17 I.

Rasen-Mähmaschinen,

deutsches und amerikanisches Fabrikat, liefere zu billigsten Preisen.
12" Schnittbreite M. 20.
M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

Frische Kirschen, à Pfd. 50 Pfg.
Fischmarkt, Stau.

Unsere verehrliche Kundschaft möchten wir hierdurch freundlichst bitten, während der Kanalisations-Arbeiten vor unserem Hause im

neuen Stallgebäude

bei unserer Mühle auszuspannen.

J. Frerichs & Sohn.

Patent-Borussia

Kayser- u. Westfalia-Räder,
Tourenräder und Halbrenner
von 150 Mark an sind stets auf Lager.

C. Traut,
Osternburg.

Putze nur mit Globus-Putz-Extract.

Geistig zurückgebliebene Kinder finden in meinem **Pensionat** liebevolle Aufnahme, beste Pflege und wirksamen Unterricht durch gepr. besonders vorbereitete Lehrkräfte. **Marg. Imhoff,** Uthbremerstr. 35, Bremen.

Neuen 1900er Salzhering
in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli, ca. 45 Stck., M. 3,00 frei Postnachn
Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Korsetts,

ausgezeichneter Sitz, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Reiner Bienen-Honig,
Pfd. 60 ₰, bei 5 Pfd. 55 ₰.
Haarenstr. 48 u. Pferdemarktplatz 2.
C. Soltau.

100 Mark monatlich u. mehr verdienen Invaliden, Pensionäre, Händler, Händlerinnen und kleine Geschäftsleute durch leichte Thätigkeit für meine Firma. Man schreibe wegen kostenfreien Prospekt an
Albert Heinemann, Hamburg.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰,
Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰, empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inh. **Heinrich Eilers.**

Streichfertige Oelfarben.

Gekochtes Leinöl,
Fußbodenöl mit u. ohne Farbe,
Strohhutlack in allen Farben,
Fußbodenlack mit u. ohne Farbe,
Brunolein, Beizen, Politurlacke,
Lacke in allen Sorten
empfiehlt
Fr. Spanhake,
Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle,
Spezialgeschäft
in **Farben,** u. **Lacken Malerartikeln.**

Täglich frisches **Rossfleisch** empf.
J. Spickermann, Kurwickstraße 26.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Nadomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg